

# Der oberschlesische Wanderer

## Oberschlesische Zeitung

Der Wanderer erscheint werktäglich nachmittags. Bezugspreis bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich 70 Pfg., frei ins Haus, im Voraus zahlbar; bei den Postanstalten monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,10 M.

Anzeigengebühr für Auswärts und amtliche Anzeigen die Kolonietheile, 50 mm = 25 Pf.; die Reklamenseite 100 mm = 80 Pf.; im Industriegebiet: Interzonenzeitung 20 Pf., die Reklamenseite 60 Pf.; Offerten- u. Auskunftsvermittlung 25 Pf.; Beilagengebühr 4,00 M. pro für die Gesamtauflage, für Teilaufgabe pro % 5,00 M.

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirkes, bewährtestes Anzeigenblatt.

Gleiwitz, Kirchplatz 1.  
Wentzen, Bahnhofstraße 26.  
Rabrau, Dorotheenstraße 14.  
Kattowitz, Beatestraße 2.  
Königsbrunn, Kaiserstraße 48.

Die Familie jedes durch einen Unfall zu Tode kommenden Abonnenten des Wanderers hat nach Erfüllung der von Zeit zu Zeit darüber veröffentlichten Bedingungen Anspruch auf Eintausend Mark, für Verlebte unter Tage auf Siebenhundertfünfzig Mark, die vom Verlage des Wanderers in Gleiwitz gezahlt werden. Die Bedingungen stehen jedem Abonnenten kostenlos zur Verfügung.

Bei etwaiger Verrückung von Anzeigengebühren durch gerichtliche Mitwirkung, bei Konkurs od. beim Konkurs fällt jede Rabattbewilligung fort.

Fernspr. Gleiwitz 171 u. 172.  
Fernsprecher Wentzen 1683.  
Fernsprecher Rabrau 78.  
Fernsprecher Kattowitz 1418.  
Fernspr. Königsbrunn 1348.

1910 — Nr. 51. 10 Seiten.

Freitag, 4. März

Telegramme: 83. Jahrgang.  
Wanderer Gleiwitz.

### Letzte Depeschen.

Telegr. Nachrichtendienst des „Oberschl. Wanderer“.

(Nachdruck unserer Privat-Depeschen verboten.)

(Aus dem Wolffschen Depeschens-Bureau Berlin-Breslau.)

Der 90 jährige Prinz-Regent.

w. München, 4. März. Anlässlich des 90. Geburtstages des Prinz-Regenten soll im nächsten Jahre eine Jubiläums-Ausstellung für Industrie, Kunst und Handwerk Bayerns stattfinden.

Die Wertzuwachssteuer für Berlin.

w. Berlin, 4. März. Die Stadtverordnetenversammlung nahm die Einführung der Wertzuwachssteuer gemäß den Anträgen des Ausschusses an.

Die beiden Zaren.

w. Petersburg, 4. März. Bei der Abreise des Königs und der Königin von Bulgarien fand sich der Kaiser und die Kaiserin auf dem Bahnhofs von Zarsoje Selo ein.

Jugend von heute.

w. Gnesen, 3. März. Die Strafkammer verurteilte die drei Gymnasiasten, die die Aufgaben für die Abiturientenprüfung dem Direktor durch Einbruch entwendeten, wegen Hausfriedensbruchs und Entwendung von Formularen und Prüfungsthemen zu zwei Wochen Gefängnis.

Im Fluge übers Meer.

w. Paris, 4. März. Dem Aviatiker Rougier gelang gestern ein Flug von Monaco über das Meer nach Kap Martin und zurück. Er legte eine Strecke von etwa 20 Kilometer zurück.

Der Streit um ein Kunstwerk.

w. Rom, 4. März. Im Streit um die Niobidenstatue bestätigte das römische Tribunal die Beschlagnahme der Statue durch den Bürgermeister. Die Banca commerciale appellierte gegen die Entscheidung.

Korruption im Lande des Rubels.

w. Petersburg, 4. März. Bei der im Bau befindlichen Eisenbahn Wolga-Bogumnet wurden vier Millionen Mark gestohlen. Der Präsident der Verwaltung, Nowatow, sowie sein Bruder, der ebenfalls einen hohen Posten bekleidet, wurden verhaftet.

(Aus dem telegraphischen Bureau V. Girsch, Berlin.)

Parlamentarischer Abend.

w. Berlin, 4. März. Gestern Abend fand beim Reichskanzler ein parlamentarischer Abend statt. Erschienen waren etwa 900 Personen, vor allem Parlamentarier, dann auch Vertreter des diplomatischen Korps, viele Minister, Staatssekretäre, Vertreter von Kunst, Wissenschaft und Handel.

Der Streik in Philadelphia.

w. New York, 4. März. 5000 Streikende zündeten mit Hilfe der Frauen und Kinder in Philadelphia die Kraftstation der Straßenbahn an und tanzten singend um das brennende Gebäude. Der Generalstreik soll am Sonnabend beginnen.

Die Vorgänge in Griechenland.

w. Athen, 4. März. Die Einberufung der Nationalversammlung wurde gestern in sehr lebhafter Kammer Sitzung beschlossen und zwar mit 150 gegen 11 Stimmen. Der Zusammentritt soll am 1. September erfolgen. Die hierauf bezügliche königliche Botenschaft soll im Laufe der nächsten Woche ergehen.

84 Opfer des Lawinensturzes.

w. London, 4. März. Wie aus New York telegraphiert wird, ist es dem Rettungskorps gelungen, 19 Personen lebend aus den Schneemassen zu retten, die durch einen Lawinensturz im Casladen-Gebirge auf einen Zug niedergegangen sind, nachdem man bereits alle Hoffnung aufgegeben hatte. Es bestätigt sich, daß im ganzen bei der Katastrophe 84 Personen ums Leben kamen. 5 Personen liegen noch unter den Schneemassen.

Ämtliche Wettervorauslage.

Ruhig, heiter, Nachtfrost.

### Bürgerliche Offiziere für die Garde.

Ein Erlass des Militär-Kabinetts.

Von unserm Berliner M.-Mitarbeiter.

Oft genug ist berechtigte Klage darüber geführt worden, daß ein großer Teil unserer Regimenter gänzlich oder fast gänzlich in seinen Offizierkorps aus adeligen Offizieren zusammengesetzt ist, und daß andere Regimenter wieder fast nur bürgerliche Offiziere haben. Wenn man die rein adeligen Regimenter betrachtet, so hat die Gardefast nur adelige Offiziere. Nur in einem Gardegrenadierregiment und bei einem Feldartillerieregiment gibt es ganz vereinzelt auch bürgerliche Herren. Eine Ausnahme machen allerdings die Pioniere, das Garde-Subartillerie-Regiment, der Train und das Eisenbahnkorps. Die Grenadierregimenter in der Provinz, sowie einzelne andere Regimenter, die fürstliche Chefs oder einen besonders beliebten Standort haben, sind auch manchmal mit einem rein adeligen Offizierkorps versehen. Die Kavallerie hat mit Ausnahme einiger Grenzregimenter überwiegend adelige Offizierkorps und es wird einem bürgerlichen jungen Mann, wenn er nicht glänzende Konnektionen hat, äußerst schwer gemacht, in diese als Junker einzutreten.

Dieses Ueberwiegen des Adels in den bevorzugten Regimentern fand nicht immer statt. Selbst zu den Zeiten des alten Kaisers Wilhelm befand sich noch eine ziemliche Anzahl von bürgerlichen Offizieren bei der Garde. Es ist gewiß eine peinliche Sache für den jeweiligen Kriegsminister, wenn er bei den Etatsverhandlungen im Reichstag immer eine Haltung einnehmen muß, als ob nach den vorhandenen und oben skizzierten Tatsachen eine Bevorzugung des Adels bei der Besetzung der Regimenter nicht stattfände. Es ist ja gewiß nichts dagegen einzuwenden, wenn reiche Fabrikanten-söhne zuerst in Grenzregimentern aufgenommen werden, damit sie dort im harten Frontdienst erweisen können, daß nicht nur der bunte Hof, sondern wirkliches soldatisches Streben sie dem Offiziersberufe zutrieb. Aber den Offizieren muß auch Gelegenheit gegeben werden, daß sie in freierer Umgebung ihren Blick erweitern können, auch dann, wenn sie nicht von Adel sind. Kürzlich ist ein bürgerlicher Major dem Kaiser Alexander-Garde-Grenadierregiment zugeteilt worden, und eine Berliner Zeitung verbreitet eine Meldung, nach der die Kommandeure aller Linienregimenter den Befehl erhalten hätten, je einen für die Garde geeigneten bürgerlichen Offizier ihres Regiments namhaft zu machen. Wenn nur die Hälfte dieser Offiziere eine Beförderung zur Garde erhielten, dann wäre zur Genüge für eine Verbürgerlichung des Garde-Offizierkorps gesorgt. Zu wünschen wäre freilich, daß auch bei den Regimentern in den kleinen Residenzen eine derartige Blutauffrischung stattfände.

Der „Konzeptionschulze“, so nannte man einst in den bevorzugten Regimentern den bürgerlichen Advokaten. Es ist vielleicht gut, wenn vorläufig nur ausgewählte bürgerliche Offiziere in den veredelten Regimentern Platz finden, denn ihre Stellung wird nicht immer leicht sein, wenn aber namentlich auch unter den Regimentskommandeuren sich immer mehr bürgerliche Offiziere befinden, so wird wohl allmählich auch im Advokatenwesen die für das Bürgerum heilsichere Bevorzugung des Adels aufhören und eine wünschenswerte Homogenität in der Besetzung aller Offizierkorps herbeigeführt werden.

### Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 3. März 1910.

Am Bundesratsstisch: Staatssekretär Delbrück. Die Spezialberatung des Etats des Innern wurde fortgesetzt.

Bei den Ausgaben für das Oberseeamt und die Seeämter führte

Abg. Schwarz-Vöbeck (Soz.) aus: Dem Seemann muß ein größerer Schutz gegen die Gefahren des Betriebes gewährt werden. Für den gesamten Schiffsverkehr muß staatliche Aufsicht platzgreifen unter Mitwirkung von Personen aus dem Seemannsberuf.

Geheimrat Dr. Dewald: Die seerechtlichen Vorschriften Deutschlands sind in zahlreichen Fällen für das Ausland ein Vorbild gewesen. Die Praxis bei uns steht auch durchaus auf der Höhe der Bestimmungen.

Abg. Erzberger (Zentr.): Ein amerikanischer amtlicher Bericht erhebt die denkbar schmerzlichen Anklagen über Mißstände auf deutschen Auswandererschiffen in Bezug auf die Behandlung der weiblichen Passagiere.

Ministerialdirektor von Fonquidres: In jenem Bericht wird absichtlich verschwiegen, welcher Linie die Schiffe angehören, auch die Schiffsnamen selbst werden nicht genannt. Die Regierung kann erklären, daß derartige Vorwürfe uns nicht berühren.

Beim Kapitel „Gesundheitsamt“ begründete Abg. Dr. Jaeger (Zentr.) eine Resolution auf Erlass von Vorschriften zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der minder bemittelten Volksschichten, sowie auf Maßnahmen zur Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses der Beamten und Arbeiter des Reichs und anderweitige Förderung eines gesunden Wohnungswesens.

Abg. Dr. Jund (Natlib.): Wir wünschen Berufung einer Kommission, die ein Programm für die Lösung der Wohnungsfrage entwerfen soll. Es müßte doch möglich sein, diese große Kulturfrage durch ein Reichsgesetz zu regeln.

Staatssekretär Delbrück: Die Wohnungsfrage wird in erster Linie durch die Kommission zu lösen sein; sie durch Reichsgesetz zu regeln, würde sehr schwierig sein, weil ein solches Gesetz die Organisation und die Kompetenzverhältnisse der einzelnen

Bundesstaaten stark beeinflussen würde. In der Fürsorge für den Kleinwohnungsbau müssen zunächst die Kommunen und einzelne gemeinnützige Vereine vorbildlich vorgehen, damit erst ein gewisser Standard von solchen Wohnungen geschaffen wird.

Abg. Kober (Freis. Vpt.): Eine reichsgesetzliche Regelung des Gebrauches von Konservierungsmitteln in der Nahrungsmittelindustrie ist notwendig. Es sollte die Schaffung eines Gesundheitsbeirats ins Auge gefaßt werden, der über diese Fragen zu entscheiden hätte.

Abg. Baumann (Zentr.): Ich bedauere, daß das neue Weingesetz in Ermangelung einer streng einheitlichen Kontrolle der unlauteren Konkurrenz, die dem reellen Weinhandel durch die Weinpantfächer gemacht wird, nicht wirksam entgegentritt.

Geheimrat Frhr. v. Stein: Die Befürchtungen des Abg. Baumann sind hinfällig, auch eine Bevorzugung der ausländischen Weine gegenüber den inländischen ist nicht zu befürchten, denn sie unterliegen bei uns genau denselben Kontrollvorschriften.

Abg. Dr. Koeslitz (Kons.): Die Wirkungen des neuen Weingesetzes sind noch nicht so genau zu übersehen, daß man wirksam Kritik üben könnte.

Abg. Lehmann-Wiesbaden (Soz.): Die Fabrikinspektion hat in der Bleiindustrie völlig versagt. Wir verlangen ein energisches Einschreiten umso mehr, als es sich hier um außerordentlich gesundheitsgefährliche Betriebe handelt.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt. Schluß 7¼ Uhr.



Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Küster.  
Der neue Unterstaatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft.

Der neue Unterstaatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Heinrich Küster, der bisher als Ministerialdirektor im Landwirtschaftsministerium die Abteilung für das Veterinärwesen, die Landwirtschaftskammern und die landwirtschaftliche Tierzucht leitete, ist jetzt zum Unterstaatssekretär in diesem Ministerium ernannt worden. Er gehört dem Landwirtschaftsministerium seit dem Jahre 1896 an; vorher war er nacheinander Landrat im Kreise Jork und (1891—1896) Regierungsrat beim Oberpräsidium in Schleswig gewesen. Er gilt mit Recht als ein genauer Kenner aller landwirtschaftlichen Fragen und insbesondere des Veterinärwesens, um dessen Entwicklung er sich in einer zehnjährigen Tätigkeit als Dezernent große Verdienste erworben hat.

### Neuordnung des Mittelschulwesens.

Ein Ministerialerlass.

Ueber eine Neuordnung der Mittelschule hat der Kultusminister Anordnungen getroffen, die wir in den wesentlichen Punkten nachstehend wiedergeben:

Die voll ausgestattete Mittelschule umfaßt neun aufsteigende Jahresklassen, in der Regel in neun gesonderten Klassen, von denen je drei die Unter-, Mittel- und Oberstufe bilden.

Die Mittelschule darf sich auf die Volksschule in der Weise aufbauen, daß sie die Unterstufe mit ihr gemeinsam hat. Befähigten Kindern von Volksschulen, die nach dem Urteile ihrer Lehrer das Lehrziel der Unterstufe einer Mittelschule gut erreicht haben, soll gestattet sein, ohne Prüfung versuchsweise in die Mittelstufe einer Mittelschule überzutreten.

In den zu den Mittelschuleinrichtungen gehörenden Klassen wird ein Schulgeld erhoben, für dessen Höhe die Genehmigung der Regierung einzuholen ist. Bei jeder Mittelschule wird eine angemessene Zahl von Freistellen für solche unterstützungsbedürftigen Kinder festzusetzen sein, die für den Besuch dieser Schule geeignet sind und sich durch Fleiß und Begabung auszeichnen.

Das Mindestalter für den Eintritt in Klasse 9 einer vollentwickelten Mittelschule beträgt in der Regel 6, für den Eintritt in die Klasse 6 aber 9 Jahre.

Die Mittelschuleinrichtungen werden grundsätzlich für Knaben oder Mädchen getrennt eingerichtet. Wo die erforderliche Zahl von Schülern oder Schülerinnen nicht vorhanden ist, um nach Geschlechtern getrennte Mittelschulen zu bilden, ist es gestattet, Knaben und Mädchen zu vereinigen. Auch an Mittelschulen, in denen die Geschlechter grundsätzlich getrennt sind, dürfen in erwählten Fällen in einzelnen Klassen Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden.

Anzeigen für die nächste Nummer wolle man gütigst schon heute aufgeben.

# Ein Massstab

für die Bedeutung, Leistungsfähigkeit und Beliebtheit einer Zeitung

— ist die Auflage —

d. h. die Zahl ihrer zahlenden Abonnenten. Der Oberschlesische Wanderer ist schon seit Langem mit weit über

# 32000

Auflage

die bedeutendste und verbreitetste Zeitung Oberschlesiens, sowie die zweitgrösste Zeitung Schlesiens geworden.

## Gleiwitzer Nachrichten.

Kirchplatz 1. 4. März 1910 Fernspr. 171 u. 172

### Stadtverordneten-Sitzung.

U. Gleiwitz, 4. März.

Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung bot ein seltsames Bild. Nicht nur die Stadtverordneten waren fast vollzählig erschienen, auch der Zuhörerraum war derart überfüllt, daß das Publikum teilweise auch auf den Etagen der Stadtverordneten Platz nahm. Ursache dieses gehobenen Interesses bildeten Kanalbau-Angelegenheiten, welche einem hiesigen Blatte Anlaß zu Angriffen auf die an der Kanalisation beteiligten und interessierten Beamten und Personen gegeben hatten und welche Herr Oberbürgermeister Menzel bzw. der Magistrat nunmehr behufs gründlicher Klarstellung zur öffentlichen Diskussion gestellt hatte. Das Hauptergebnis der Verhandlungen und langen Debatten bildete die Tatsache, daß die schweren Beschuldigungen, die gegen den Magistrat und die am Kanalbau beteiligten Personen erhoben waren, sich als völlig haltlos, zum Teil erfunden erwiesen haben, und daß einzelne, unbedeutende technische Störungen des Kanalbaues erstens bei jedem derartig umfangreichen Werk vorkommen und daß diese Störungen möglichst beseitigt sind; daß ferner im Verkehr mit der ausführenden Firma unsere städtischen Beamten stets korrekt und entschieden das Interesse der Stadt gewahrt haben; daß schließlich die Kanalbau-Summe von 3¼ Millionen Mark nicht bis auf 100000 Mark verbraucht ist, wie das Blatt behauptet hatte, sondern daß noch etwa 1200000 Mark vorhanden sind. Dem Magistrat und seinem Dirigenten, Oberbürgermeister Menzel, wurde zum Schluß mit überwältigender Mehrheit ein Vertrauensvotum der Stadtverordneten ausgesprochen. Charakteristisch hierbei war, daß Herr Verleger Feldhuß, dessen Blatt die Beschuldigungen gebracht hatte, mit seinem Antrag auf namentliche Abstimmung nicht einmal die Unterstützung eines einzigen seiner Parteifreunde erzielte und daß auch bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum nur drei seiner eigenen Parteigenossen sich ablehnend verhielten. Eine merkwürdige Bewegung ging durch den Zuhörerraum, als Herr Justizrat Schüller zum Schluß feststellte: der Zeitpunkt sei ja genau bekannt, seitdem Herr Feldhuß (der seinerzeit auf Veranlassung des Magistratsdirigenten als Stadtrat von der kgl. Regierung nicht bestätigt wurde) unaussprechlich gegen Herrn Oberbürgermeister Menzel in der Presse vorgehe, die letzten Kanalartikel setzten aber allem die Krone auf.

Wir lassen hier den Sitzungsbericht folgen:

Der Herr Stadtverordnetenvorsteher eröffnete gleich nach 6 Uhr die Sitzung. Gleich nach Eröffnung beantragt Herr Feldhuß, die Kanalisationsangelegenheit als ersten Punkt vorzunehmen zu wollen. Der Stadtverordnetenvorsteher weist darauf hin, daß Herr Feldhuß erst als Stadtverordneter eingeführt sein müsse, bevor er Anträge stellen könne. Herr Oberbürgermeister Menzel nahm darauf die Einführung vor, worauf der Herr Vorsteher den Neugeführten namens der Stadtverordnetenversammlung begrüßt. Die Dringlichkeit des Magistrats-Antrages wird darauf anerkannt und das Wort erhielt Herr Oberbürgermeister Menzel.

Zunächst verlas der Hr. Oberbürgermeister die sämtlichen in der „Oberschlesischen Volksstimme“ erschienenen Artikel und weist darauf hin, welche große Beunruhigung diese in der Bürgerschaft hervorgerufen hätten. Selbst in den Nachbarorten habe die Kanalisationsangelegenheit das Tagesgespräch gebildet. Darauf erklärt zunächst kurz der Oberbürgermeister, daß die Artikel Unwahrheiten enthielten. Wenn Herr Feldhuß in seiner Zeitung erklärte, ihm habe jede persönliche Beleidigung ferngelegen, sondern er habe nur in der Wahrung berechtigter Interessen gehandelt, so würden die schweren Anschuldigungen gegen Magistrat und Tiefbauamt nicht gemildert. Auch der Fragebogen der Interpellation ändere nichts daran. Die Artikel blieben Anschuldigungen schwer beleidigenden Charakters. In den Artikeln sei ihm und dem Bauamt vorgeworfen, nicht ihre Pflicht getan und betrogen zu haben. Es bliebe nur noch übrig zu fragen, welche Provision denn Baurat Gache und Menzel bei der ganzen Sache erhalten hätten. (Stadtv. Feldhuß ruft dazwischen: „Das steht doch garnicht darin!“) Oberbürgermeister Menzel teilt dann mit, daß zunächst er und Herr Gache Strafantrag gestellt haben, daß sich dann später das Magistratskollegium diesem Antrag anschließen habe. Er könne eigentlich sagen: Das weitere wird sich finden, die Gerichtsverhandlung werde die Wahrheit feststellen; er lege indes doch Wert darauf, die Anschuldigungen schon jetzt zu widerlegen, wenn es ihm auch nicht möglich sei, auf das spezifisch Technische einzugehen. Oberbürgermeister Menzel beschäftigt sich dann in der Hauptsache nur mit den Fragen 4 und 6 der Interpellation. Er könne diese Fragen 4 und 6 — sie lauten:

- 1) Ist es zutreffend, daß man — im vollen Bewußtsein der Untauglichkeit der Rohre — solche doch verlegte, sie aber ganz in Zementbeton einbettete, um den Fehler zu beheben, und dadurch für einen Fehler der Unternehmer der Stadt ungeheure Kosten verursachte?
- 2) Ist es zutreffend, daß von den 3¼ Millionen der Kanalbau-Summe z. B. alles bis auf 100000 Mark Rest verbraucht ist?

mit einem glatten „Nein“ beantworteten. Obwohl dem Interpellanten fraglos ein solches Material zur Verfügung gestanden habe, sei der Interpellation wider besseres Wissen eine falsche Fassung gegeben worden. Der Oberbürgermeister kommt dann noch auf alle Fragen des Kanalisationsprojektes zu sprechen und erklärt, daß es die Stadtverwaltung weder an Fleiß noch an Sorgfalt habe fehlen lassen, um das große Werk der Kanalisation glücklich zu Ende zu führen. Was er in der letzten Sitzung erklärt habe, das wiederhole er auch heute nochmals, daß — so Gott will — die Kanalisation trotz allen Anfeindungen und Verdächtigungen im kommenden Jahre glücklich zu Ende geführt werden wird.

Dann erhielt Baurat Gache das Wort. An Hand des Aktenmaterials erklärt auch er die Beschuldigungen für falsch und entkräftet dann nacheinander alle Behauptungen. Er erklärt auch, daß er mit größter Sorgfalt die Arbeiten überwacht habe und sich keines Fehlers bewußt sei. In längerer Ausführung kommt Herr Gache auf die Rohrverlegung zurück und beweist, daß schadhafte Material nie verwendet worden sei. Diejenigen Rohre, die sich in nicht tauglichem Zustande befanden, haben die Unternehmer stets ersetzen müssen und die Kosten, die durch erneute Erdarbeiten entstanden seien, haben ebenfalls die Unternehmer getragen. Was den Kanalisationsfonds anlangt, so können heute noch 1200000 Mark zur Verfügung — die Behauptung des Interpellanten, es sei alles bis auf 100000 Mark verbraucht, sei daher un-wahr. Ob Ueberschreitungen der Anleihe vorlämen, könne er heute natürlich noch nicht sagen. Störungen kämen bei jedem Bau einmal vor, es läge aber keine Ursache zur geringsten Befürchtung vor. Er habe seine Pflicht getan und habe ein ruhiges Gewissen.

Trotz der eingehenden Erklärungen der Vorredner erhebt sich dann Stadtverordneter Feldhuß und verliest dann ein ausführliches Exposé, in welchem er seine Interpellation begründet; er wiederholt, daß seine Interpellation sich nicht gegen bestimmte Personen richte, sondern daß er nur in der Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe. Es sei als Stadtverordneter seine Pflicht und sein Recht, auf Mißstände hinzuweisen, und dieses Recht lasse er sich von niemand nehmen. Stadtv. Feldhuß wiederholt die Anschuldigungen mit der bestimmten Erklärung, daß er alles zu beweisen imstande sei. Er wiederholt, daß schadhafte Material verwendet worden, daß das Geld bis auf 100000 Mark verbraucht sei, daß ferner große Summen durch das Tiefbauamt ausgegeben worden seien, die erst durch die Stadtverordnetenversammlung hätten bewilligt werden müssen. Die Stadt habe ferner Unsummen bezahlen müssen, die eigentlich die Unternehmer zu tragen gehabt hätten. Stadtv. Feldhuß schließt mit dem Hinweis, daß die Anleihe nahezu aufgebraucht, heute aber noch 25 Kilometer zu kanalisieren und außerdem noch die Hausanschlüsse fertig zu stellen seien.

Darauf erhält wieder Herr Oberbürgermeister Menzel das Wort. Es sei klar, so führt er aus, daß Herr Feldhuß sich amtliches Material beschafft habe, und es sei ihm bedenklich, daß Herr Feldhuß die ehrenwörtliche Erklärung wiederholt abgab, daß kein städtischer Beamter ihm das amtliche Material zugestiftet habe. — Hier steht Herr Feldhuß auf und ruft mit erregter Stimme: „Ich lasse mich hier nicht beleidigen!“ Oberbürgermeister Menzel fährt fort: Daß Herr Feldhuß amtliches Material erhalten habe, erhebe sich am deutlichsten aus dem Umstande, daß das Gutachten des Professors Garré-Charlottenburg im Auszuge wörtlich wiedergegeben sei. Der Oberbürgermeister teilt dann noch mit, daß dem Regierungspräsidenten die Angelegenheit unterbreitet und eine Untersuchung beantragt sei. Er schließt mit den Worten: „Uns kann's recht sein, wenn untersucht wird.“ Darauf ergreift Herr Baurat Gache das Wort und beweist dann, daß die Angaben des Interpellanten teilweise glatt erfunden seien. So sei es z. B. un-wahr, daß die Firma Holzmann ihn gebeten habe, schon jetzt arbeiten zu lassen. Das Gegenteil sei der Fall. Die Firma Holzmann habe sich zu arbeiten geweigert. Auch was die Kostenberechnung anlangt, so bewies Baurat Gache, daß Herr Feldhuß sich in einem großen Irrtum befände, denn Interpellant habe scheinbar die Anlagekosten mit den Betriebskosten verwechselt. Gache schließt dann, indem er bekannt gibt, daß die Arbeiter für die Kanalisation erst jetzt angekommen seien, und daß man vor dem 15. März nicht anfangen könne, da man noch immer mit Frost zu rechnen habe.

Stadtverordneter Draub erklärt, daß z. B. Spundwände haben gemacht werden müssen und daß die Kosten dafür normale gewesen seien. Auch Baumeister Gaerte gab eine ebenfalls dahingehende Erklärung ab. Das Wort erhielt nun Herr Justizrat Lustig. Der Stadtverwaltung seien in der Hauptsache 2 Vorwürfe gemacht — so führte Redner aus — und diese beiden Vorwürfe seien unwichtig. Wie kann es denn möglich sein, daß man sich falsch informiert und daß man solche Vorwürfe in die Welt rufe! Herr Feldhuß seien die Vorgänge doch wohl schon lange bekannt und als Stadtverordneter hätte er schon lange in einer Versammlung interpellieren, bezw. an die Tiefbauverwaltung herantreten können. Redner fährt wörtlich fort: „Wie kommen wir dazu, den Born der Bewohner auf uns zu laden durch un-kontrollierbare Behauptungen, die in die Welt gebracht worden sind?“ Redner räumt dann der Presse ohne weiteres das Recht ein, öffentliche Mißstände zu rügen. Das dürfe aber nicht eher geschehen, als bis eingehende und richtige Informationen eingeholt seien. Sie dürfe sich nicht zum Dolmetscher unwahrer Anschuldigungen machen lassen. Nachdem die Stadtverwaltung und auch Herr Gache die Erklärung abgegeben haben, daß alles geschehen sei, schlage er eine Resolution vor, in welcher dem Oberbürgermeister, dem Baurat Gache und dem Kanalisations-Ausschuß vollstes Vertrauen ausgesprochen wird. (Großer Beifall.) — Es spricht dann Stadtv. N. A. Mehlert: Es scheint übersehen zu werden, daß das hier § 193 des Strafgesetzbuches (Wahrung berechtigter Interessen) in Betracht käme, es sei doch schon heute nach den Ausführungen des Herrn Feldhuß erwiesen, daß das, was in der Zeitung geschrieben wurde, nicht unwichtig ist. An ihn seien wiederholt Anfragen gerichtet worden, nicht von entlassenen Beamten, sondern von ehrenwerten Bürgern und er müsse sein höchstes Bedauern darüber aussprechen, daß das Ehrenwort eines Stadtverordneten in Zweifel gezogen wird. N. A. Mehlert stellt schließlich einige Fragen an den Baurat, die dieser auch beantwortet. Oberbürgermeister Menzel kommt dann auf den angezeigten § 193 zurück und meint, die Richter werden zu entscheiden haben. Der springende Punkt aber bleibe der: „War denn Herr Feldhuß verpflichtet, in dieser Weise vorzugehen? Hätte er nicht an die Stadtverordnetenversammlung herantreten können? Niemand hätte etwas dagegen einzuwenden gehabt.“ Er stehe endlich nicht auf dem kindlich-naiven Standpunkt zu glauben, daß Herr Feldhuß lediglich in Wahrung berechtigter Interessen handele.

Stadtv. Feldhuß: Hätte ich eine Anfrage in der Sitzung an den Magistrat gerichtet, so würde ich keine genügende Antwort erhalten haben. Stadtverordnetenvorsteher C. F. Neumann: Herr Baurat Gache hätte wohl ohne weiteres die gewünschte Auskunft geben können, denn als ich am 14. Februar bei der Sitzung des Kanalisations-Ausschusses Herrn Gache fragte, wieviel von der Anleihe noch übrig sei, hat er mir geantwortet, daß noch ca. 1½ Millionen vorhanden seien. Stadtbaurat Gache erklärt, daß er zu jeder Zeit imstande sei, auf jede Frage Antwort zu geben. Nachdem die Herren Stadtverordneten Mehlert und Burzinski weniger bedeutende Ausführungen gemacht hatten, erhob sich Herr Justizrat Schüller. Der angezeigte § 193 wäre im vorliegenden Falle höchstens dem Magistrat zuzubilligen, denn er sei der Angegriffene und nicht Herr Feldhuß. Im übrigen habe der § 193 einen kräftigen Stoß erhalten, seien doch die Zeitungen an sämtliche Stadtverwaltungen gesandt worden. Er antwortete Herrn Stadtv. Mehlert, daß dieser selbst sich wohl hüten werde, eine „An-

frage“ in eine Form zu kleiden, wie es Herr Feldhuß getan; hier werden einem Beamten direkt Unrechte vorgeworfen, 100000 Mark soll er ohne weiteres bewilligt haben. Justizrat Schüller weist darauf hin, daß ihm von beunruhigenden Gerüchten nichts bekannt sei, daß wohl aber nach Erscheinen der Artikel in der „Volksstimme“ sich der Bevölkerung eine große Erregung bemächtigt habe. Wenn er habe denn eigentlich Herr Feldhuß einen Gefallen mit einer Veröffentlichung getan? Er stelle fest, daß es sich um eine ganz heftige öffentliche Handlung handle. Er fährt wörtlich fort: „Seit längerer Zeit schon sind Angriffe gegen den Oberbürgermeister Menzel enthaltene Artikel erschienen, und die Einsetzung dieser Angriffe ist mit einem gewissen Zeitpunkt in Einklang zu bringen. Von den ununterbrochen erschienenen Artikeln setzt der letzte nun allem die Krone auf. Der Artikel ist von der Absicht heraus geschrieben, das Vertrauen zum Oberbürgermeister Menzel zu schmälern. Wo liegt denn die Wahrheit? Wer hat sie verschleiert? Will man uns ein K für ein U machen? Es sollen Mittel bewilligt worden sein, die nicht bewilligt werden durften. Meine Herren, hier hat die Absicht vorgelegen, zu beleidigen. Wir befinden uns hier in der Lage, mit einem Mann zu kämpfen, den wir nicht kennen, dagegen aber stehen die Erklärung der Beamten, die wir kennen. Ich beantrage daher, die vom Herrn Justizrat Lustig vorgeschlagene Resolution anzunehmen!“ (Beifall.)

Stadtverordneter Feldhuß: Im Interesse des kommunalen Friedens protestiere ich nicht dagegen. Justizrat Schüller formuliert darauf den Antrag.

Stadtverordneter Feldhuß beantragt namentliche Abstimmung, da aber der Antrag keine Unterstützung findet, bittet der Vorsteher, daß diejenigen Herren sich von den Plätzen erheben sollen, die für die Resolution stimmen. Bis auf drei Stadtverordnete erhoben sich alle von den Plätzen. Die Resolution, die folgenden Wortlaut hat, ist also angenommen:

„Nach Anhörung der Erklärungen spricht die Versammlung dem Oberbürgermeister Menzel, Stadtbaurat Gache und dem Kanalisationsausschuß ihr vollstes Vertrauen aus und geht zur Tagesordnung über.“

Nachdem diese Angelegenheit erledigt war, — mittlerweile war es 9 Uhr geworden — verließen mehrere Stadtverordnete den Saal Punkt 10 der Tagesordnung betr. die Genehmigung zur Errichtung von Arbeiterwohnhäusern an der Tollerstraße durch die Oberschlesische Eisenindustrie, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb und Annahme einer damit zusammenhängenden Offerte, betreffend die auf dem Gelände angelegten oder noch anzulegenden Privatstraßen fand die Zustimmung der Versammlung. Die Beratung der übrigen Vorlagen wurde vertagt.

□ Militärische Personal-Veränderungen. Herr Major Staroste beim Stabe des Infanterie-Regiments Reith, ist mit dem 7. März d. J. als Bataillonskommandeur in das Füsilier-Regt. Nr. 37 nach P. ro to sch in versetzt worden. Dem Rittmeister Braune, Eskadronchef im Dragoner-Regiment Nr. 9 — früher im Ulanen-Regiment Nr. 2 — ist der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Ulanen-Regiments von Kaiser bewilligt.

× Märzwetter. Seit gestern ist ein völliger Umschwung in der Witterung eingetreten. An die Stelle der linden Frühlings-lüfte ist eine empfindlich kalte, echte und rechte Märzluft getreten. Zwar fehlen noch die üblichen narkotischen Märzstürme, aber die Sonne, die seit Wochen schon ihre wärmenden Strahlen hernieder sandte und Baum und Strauch zum vorzeitigen Sprießen trieb, hält sich hinter dichten Wolkenschleiern verborgen. Sie scheint die zarten Frühlingskinder, die sie in Garten, Feld und Flur wach rief, nun schüchtern im Stich lassen zu wollen. Ein kalter Wind macht den Aufenthalt im Freien wieder recht unangenehm, Deck- und Wintergarderobe, die man schon glaubte entbehren zu können, kommen wieder zu ihrem Rechte. Es scheint also, daß der Winter sein Regiment nicht so leichtem Kaufes abgeben will.

? Lehrers-Jubilare. Nachstehend bezeichnete Jubilare verließen am 20. März 1885 das Lehrerseminar zu Wischnowitz: 1. Barisch Josef, Lehrer in Reichenbach bei Sagan, 2. Beier Albert, Lehrer in Januschowitz bei Cosel, 3. Boczel Anton, Hauptlehrer in Wischnowitz, 4. Böttcher Josef, Lehrer in Gr.-Muschwitz, 5. Gr.-Strehlitz, 5. Flaschke Heinrich, Lehrer in Berlin, 6. Goll, Martin, Hauptlehrer in Brzeskowitz bei Myslowitz, 7. Gdynia Johann, Lehrer in Wohlau, Bez. Breslau, 8. Hillebrandt Josef, Lehrer in Dembiohammer bei Oppeln, 9. Honke Emanuel, Lehrer in Zaborze, 10. Kolenda Emanuel, Lehrer in Deutsch-Pernitz bei Gleiwitz, 11. Malek Karl, Lehrer in Zaborze, 12. Profisch Franz, Hauptlehrer in Elgoth-Gultschin, 13. Quittet Anton, Hauptlehrer in Bogonowitz, 14. Schindl Anton, Lehrer in Breslau, 15. Schieber-nach Paul, Lehrer in Ratibor, 16. Seraphim Johann, Lehrer in Zamm bei Rosenbergr, 17. Stoklassa Alexander, Lehrer in Domb bei Ratibor, 18. Wilpert Konstantin, Lehrer in Reisse, 19. Strzalla Mathäus, Hauptlehrer in Ruda, 20. Streit Otto, Lehrer in Breslau, 21. Wanke Joachim, Lehrer in Sohrau OS. — Einen anderen Beruf haben erwählt: Buczek Karl, Redakteur in Zabrze, Kroll Franz und Kzepka Robert, Hüttenbeamte, Nathan Alois, Priester in Pranyitz bei Neobischütz.

○ Das Solistenkonzert der Infanteriekapelle war am Mittwochabend gut besucht und erzielte auch einen schönen musikalischen Erfolg. Die einzelnen Solos wurden mit Präzision vorgetragen und zeugten von voller Beherrschung ihrer Instrumente seitens der betr. Solisten.

\* Die Abholzung des Stadtwaldes macht immer weitere Fortschritte. Durch die dort errichteten industriellen Anlagen ist bereits ein großes Stück des Waldes der Industrie zum Opfer gefallen. Wie berichtet wird, soll demnächst ein weiteres Stück von unserem Stadtwald geopfert und zur Errichtung von Gebäulichkeiten verwendet werden. Da ist die Frage endlich wohl am Platze: Gibt es denn in und um Gleiwitz wirklich keine anderen Grundstücke mehr, die zweckdienlich gemacht werden können, als unser Stadtwald? Muß denn das letzte bisschen Grün und das bisschen Naturpracht, das uns im Stadtwald noch geboten wird, auch noch beseitigt werden?

○ Neue Fernsprechan-schlüsse. An die hiesige Stadt-Fernsprecheinrichtung sind neu angeschlossen worden: 1542 Brzostka Karl, Kaufmann, Audenerstr. 3; 1545 Wyciskil Adolf, Agenturen, Auguststr. 4; 1544 Reinhardt Fr., Direktor, Wilhelmstr. 33; 1547 Kudla Valentin, Mehlhandlung, Fleischmarkt 1; 1565 Nippid Albert, Engroschlächtere, Wilhelmstr. 55; 1563 Gaude & Co., Inh. Fr. Gaude u. R. Willer, Wilhelmstr. 38.

□ Bezirksstag. Die Delegierten des Bezirks Gleiwitz VI des Oberschlesischen Spiel- und Eislaufverbandes tagten am Mittwoch, den 2. März, hier selbst im Schlesiens Hof. Gegenwärtig zählt der Bezirk 14 Vereine, die den Kreis Gleiwitz und die nächste Umgebung umfassen. Nach erfolgter Begrüßung seitens des Bezirksspielwarts Herrn Lehrer Josef Wende von hier schritt man zur Tagesordnung. Ueber einige zum Verbandstag in Königshütte gestellte Anträge erfolgte eine Aussprache. Als Spielort für das nächste Bezirkswettbewerbsspiel ist einstimmig die Stadt Peiskretscham mit ihren schönen Dramawiesen gewählt worden. Das Fest findet am 12. Juni statt. Voriges Jahr ist das Bezirkswettbewerbsspiel des Kongresses wegen ausgefallen. Die dem Bezirk angeschlossenen Vereine sind zur Teilnahme an dem Bezirkswettbewerbsspiel mit mindestens 1 Wettbewerb verpflichtet. Zum 1. Bezirksspielwart ist Lehrer Josef Wende von hier wiedergewählt worden. Zum 2. Bezirksspielwart wählte die Versammlung den Lehrer Franz Wischoff aus Peiskretscham.

## Im Wandel der Zeiten

hat die Kosmetik vieles versucht zur Erhaltung der Schönheit, aber Positiv geschaffen zur Konterierung jugendlicher Buge hat die Morcholinseife.

Max- und Moritz-Theater. Am Sonnabend, den 5. März, nachmittags 4 Uhr, findet im Konzertsaal ein einmaliges Gastspiel des bekannten Max- und Moritz-Theaters statt. Das Hauptwort in dieser Vorstellung wird der Altmeister Wilh. Busch sprechen. Näheres durch Plakat.

Der prächtige Langenerische Neubau, der in der Wilhelmstraße neben der Möbelhandlung Sklwa errichtet worden ist, ist dieser Tage durch Beilegung des hohen Bretterzimmers freigelegt worden und präsentiert sich nunmehr in seinem wuchtigen Aufbau und seiner architektonischen Schönheit als eine wirkliche Zierde der genannten Straße. Wie verlautet, wird der Neubau schon am 1. April bezogen. Die Geschäftsräume desselben dürften zu den schönsten der Stadt Gleiwitz gezählt werden.

Die Bautätigkeit auf der Caselerstraße ist in diesem Jahre recht rege. Auf der Strecke hinter dem Friedhofe sind mehrere Wohnhäuser fast fertiggestellt und andere neue sollen errichtet werden. Eine Eigentümlichkeit zeigt sich hierbei in dem Umfange, daß die Bebauung der Caselerstraße nur auf der rechten Seite vor sich geht, während die linke Seite vom Friedhof ab völlig unbebaut liegen bleibt.

Ein durchgehendes Pferd brachte heute vormittag die Passanten der Nybatterdammsee in Gefahr. Das schon gewordene Tier rannte an der Ecke Neuweltstraße wieder zum Stehen gebracht werden. Glücklicherweise verlief die aufregende Szene ohne Unfall.

Ein Gardinenbrand führte gestern Abend in der Preiswitzerstraße zu „viel Lärm um Nichts“. Das Feuer war durch unvorsichtiges Wegwerfen eines brennenden Streichholzes entstanden, konnte aber sofort wieder gelöscht werden, bevor die Rufe nach „Hilfe“ und „Feuerwehr“ nach außen drangen.

Verkränkter Hebermut. An dem Teiche gegenüber der Schule an der Kriedelstraße trieben gestern nachmittags mehrere junge Arbeiter allerlei Unfug, indem einer den andern in den Teich zu stoßen versuchte. Den Hauptverursacher ereilte schließlich das Schicksal, in die kalten und schlammigen Fluten zu stürzen. Seine Kameraden hatten Mühe, ihn wieder herauszuziehen, und ihn auf möglichst schnelligem Wege nach seiner Wohnung zu befördern.

### Beuthener Nachrichten.

Sabuhofstr. 26. 4. März 1910. Fernspr. 1683

Abiturienten-Examen an der Oberrealschule. Unter dem Vorsitz des Oberrealschuldirektors Dr. Glaschel (an Stelle des erkrankten Vertreters des Provinzialschulkollegiums Scheinrat Dr. Golsfeld) fand gestern an der hiesigen kathol. Oberrealschule die Abiturientenprüfung statt. Als Vertreter der Stadt wohnte Oberbürgermeister Dr. Brüning der Prüfung bei. Gemeldet waren 6 Kandidaten, die sämtlich zugelassen wurden. Auf Grund hervorragender schriftlichen Arbeiten wurde den Oberprimanern Kowollek, Hanke und Hubrich von hier das Mündliche erlassen, die übrigen drei, Nidisch und Nowak aus Beuthen und Libera aus Schlesien-Grube, bestanden das Examen.

Neues Stadttheater Beuthen. Morgen Sonnabend findet eine letzte Aufführung der Operette „Die Förster-Christl“ bei kleinen Preisen statt. — Sonntag, den 6. März, nachmittags 3/4 Uhr, erstes Auftreten Cleo de Merode in ihren Tänzen: 1. Griechisch, 2. Gavotte, 3. Orientalisch, 4. Spanisch, dazu zwei Luftspiele: „Unter vier Augen“ und „Zum Einsiedler“. Abends 8 Uhr: zum letzten Male „Ein Herbstmännchen“. Auf das interessanteste Gastspiel von Cleo de Merode verweisen wir nochmals ganz besonders empfehlend, da wenigen Gelegenheiten geboten sein dürfte, die berühmte Tänzerin und anerkannte Schönheit je wieder zu sehen. — Im eigenen Interesse wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, sich Billets vorher zu besorgen und damit nicht bis zum Tag der Vorstellung zu warten, da die Nachfrage eine sehr große ist.

Landwehrverein Beuthen. Montag, den 7. März, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal (Knoke) die jahungsmäßige Generalversammlung statt.

Der evangel. Männer- und Jünglingsverein hält Sonntag, den 6. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des Konzerthauses eine Generalversammlung ab.

Aus dem Landkreise Tarnowitz. Als Gemeindevorsteher für die Landgemeinde Neu-Chechlaw ist der Häusler Florian Mitrenga daselbst wiedergewählt und bestätigt worden. — Als Gutsverwalter-Stellvertreter für die Gutsbezirke Neudeck, Alt-Chechlaw, Koslowagora und Orzech ist der Kalkulatorassistent Adolf Wanek in Neudeck bestätigt worden. — Zum kommissarischen Gemeindevorsteher der Landgemeinde Ptakowitz ist der Stellenbesitzer Adolf Kalhita daselbst ernannt worden.

Die verschwundenen Polizeihunde in Rosberg. Von den beiden der hiesigen Amtsverwaltung gehörigen Polizeihunden, die seit einigen Tagen spurlos verschwunden sind, ist keiner bis jetzt wiedergesehen worden, trotz der Bekanntmachungen in mehreren ober-schlesischen Zeitungen. Es wird allgemein angenommen, daß die Hunde bei Seite geschafft worden sind und zwar wird dieser Tat der auf dem Transport nach dem Ratiborer Buchthause entsprungene Arbeiter Marek, der auch den Anlaß zu den Ausschreitungen gegen die beiden Hohenlinder Polizeibeamten am Sonnabend Abend gegeben hatte, verdächtigt. Marek, der früher in Rosberg gewohnt hat, hält sich wieder in hiesiger Gegend auf. Gestern ist er in Beuthen mit seinem Komplizen Sammel zusammen, der ihn aus den Händen der Hohenlinder Polizeibeamten befreit hatte, gesehen worden.

Zu Tode gequäht. Auf der Neuhofgrube wurde der Maschinenist Trimbaforski von der Förderseile so schwer gequäht, daß derselbe auf dem Transport nach dem hiesigen Knappschafstlozareth verstarb.

Auf dem Pfade des Verbrechens. In letzter Zeit sind in den Straßen der Stadt wiederholt kleine Kinder, die Einkäufe machen sollten, von einem ziemlich stark entwickelten Schulmädchen angehalten worden. Letzteres ließ sich von den kleinen ahnungslosen Kindern das Geld zeigen, das sie ihnen aus der Hand nahm und dann schleunigst verschwand. Die Spitzbübchen ist jetzt ermittelt worden, es ist die 13 Jahre alte Albine Paschel aus Rosberg. Das Mädchen ist geständig, in fünf Fällen auf den Straßen in Beuthen kleinen Kindern auf die geschilderte Weise Geldbeträge von 75 Pfg. bis 3,50 Mark geraubt zu haben. Außerdem hat das Mädchen eingestanden, in Neu-Guretko 3 Diebstähle mit Nachschlüsseln ausgeführt zu haben.

Polizeibericht. Festgenommen wurden: ein Arbeiter aus Rosberg wegen Diebstahls, derselbe hatte aus einem Korb an der Tarnowitzerstraße 1 Paket mit leeren Säcken im Werte von 3,50 Mk. entwendet; wegen groben Unfugs und Widerstands ein Arbeiter aus Rosberg; eine Frau wurde wegen schwerer Körperverletzung zur Anstalt gebracht.

Godunskahütte, 3. März. (Kindes Leiche.) Bei der Meinung von Abhorren auf der Sommerstraße 3 wurde daselbst die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Dieselbe mag sich wohl gegen eine Woche schon darin befunden haben, die Anzeichen lassen darauf schließen. Ob das Kind gelebt hat oder nach der Geburt getötet wurde, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Nach der unnatürlichen Mutter wird gefahndet.

In der heutigen Unterhaltungsbeilage des „Wanderers“ ist außer dem ständigen Roman „Die schöne Amerikanerin“ noch abgedruckt: „Monte Carlo.“

## Nachrichten aus Kattowitz und Königshütte.

Fernspr. 1418. Kattowitz, Beatestr. 2, 4. März.

Stadttheater. Heute Freitag kommt, wie bereits mitgeteilt, die reizende Operette „Der Graf von Luxemburg“ zur Aufführung. — Die erste Komödie, „Die Schmuggler“, geht am Sonnabend zum ersten Mal in Szene.

Erwischter Holzdieb. Seit einigen Wochen verschwanden fortgesetzt aus einem Holzlager in der Sophienstraße größere und kleinere Holzbestände, ohne daß man der betreffenden Diebe habhaft werden konnte. Gestern gelang es der Polizei, einen der Diebe auf frischer Tat zu ertappen und festzunehmen. Ob noch mehrere an diesen Diebstählen beteiligt sind, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Beschlagnahmte Uhr. Bei dem gestern in einer Destillation verhafteten Arbeiter B. wurde bei der Leibesuntersuchung eine Uhr gefunden, über deren Herkunft er keine Auskunft geben konnte. Die Uhr hat einen Wert von ca. 30 Mark, gelbes Zifferblatt und die Nummer 47886. Der vermeintliche Eigentümer der Uhr kann sich bei der hiesigen Kriminalpolizei melden, um sie dort in Empfang zu nehmen.

Ermittelte Einbrecher. Vor einigen Tagen wurde in einem Restaurant in der Beatestraße eingebrochen. Die Diebe hatten eine ganze Menge Wein, Zigarren und anderes mehr eingepackt, als sie durch das Hinzufommen des Wirtes gestört wurden und die Flucht ergriffen. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es heute Nacht, drei der Einbrecher — drei stellungslose Kellner — dingfest zu machen und dem Gericht zu übergeben.

Domb. Diebe erbrachen heute Nacht dem Stellenbesitzer Thomas R. den Stall und stahlen ein gegen vier Zentner schweres Schwein, das sie an Ort und Stelle abschlachteten. Bis jetzt fehlt von den dreisten Dieben jede Spur.

Siemianowiz. Sieben Personen, welche sich an den in der letzten Zeit hier verübten Einbruchsdiebstählen beteiligt haben sollen, wurden von der hiesigen Polizei verhaftet. Ebenso hat die Polizei in Laurahütte 2 Verhaftungen in derselben Sache vorgenommen.

Fernspr. 1348. Königshütte, Kaiserstr. 48, 4. März.

„Der große Halle-Komet“, so lautet das Thema, über das Astronom Dr. Erter heute Freitag im Parkhotel sprechen wird.

Die Gemeindevertretung Schwientochlowitz wird sich in ihrer nächsten Sitzung nochmals mit der Einführung der Grundsteuer nach dem gemeinen Wert sowie mit einer Wänderung des Ortsstatuts betreffend die Rechtsverhältnisse der Gemeindebeamten zu beschäftigen haben.

Polizeiliches. Wegen Skandalierens mußte gestern ein Arbeiter auf der Kaiserstraße verhaftet werden. — Ein Arbeiter auf der Kreuzstraße zerbrach, ohne Ursache zu haben, einem anderen Arbeiter mit einem Schlachtenmesser das Nasenbein und brachte ihm mehrere Wunden an den Händen bei. Außerdem zertrümmerte der Wüterich einem Kaufmann eine Schaufensterscheibe im Werte von 150 Mk. — Ermittelt wurde die Diebin, die der Arbeiterin Kubella Kleidungsstücke und 9 Mark Bargeld gestohlen hatte.

Pfch. (Gauturntag.) Sonntag, den 6. März d. Js. findet hier selbst ein Gauturntag des ersten ober-schlesischen Turngaues statt.

Brieg, 3. März. Erster Bürgermeister Poppel in Brieg ist am 2. März, früh 6 Uhr, plötzlich verschieden.

## Der Mord an Graf Komarowsky vor den Assisen.

(Nachdr. verb.) X Benedig, den 3. März 1910.

Nach wiederholter Vertagung und nach mehr als zweijähriger Voruntersuchung wird nunmehr bestimmt vor dem hiesigen Schwurgericht morgen der Prozeß wegen der Ermordung des Grafen Komarowsky seinen Anfang nehmen. Die Anklage lautet auf Mord gegen den russischen Studenten Nicolaus Raunoff, wegen Beihilfe dazu gegen den ehemaligen Advokaten Prilukoff, die Gräfin Maria Tarnowska und deren Kammerfrau Elise Perior. Die Verhandlung gegen das Verbrecherkleinod, in dem allerdings die Kammerfrau Perior nur die Rolle eines gefügigen Werkzeuges in der Hand ihrer Herrin spielte, dürfte eines der interessantesten aber auch abschreckendsten Kapitel aus der Sittengeschichte der Neuzeit enthüllen. Im Mittelpunkt des forensischen Dramas steht

### die Gräfin Tarnowska,

eine jetzt 32 Jahre alte schlanke slawische Schönheit von ungewöhnlicher erotischer Veranlagung. Sie wurde als Tochter des Obersten, Grafen Kurik Mirits Witich geboren und genoß die Erziehung oder vielmehr Nichterziehung, wie sie in den kleinrussischen Adelsfamilien den heranwachsenden Mädchen zu teil zu werden pflegt. Im Alter von 15 Jahren heiratete sie nach einer romantischen Entführungsgeschichte den reichen Grafen Wassili Tarnowski, der auf Grund des väterlichen Vermögens und einer verführerischen Erscheinung in der Kiewer Lebemannwelt schon in jungen Jahren mit viel Talent die Rolle eines Lebemanns spielte. Nach kurzen Flitterwochen zerrann der Liebesrausch und die beiden Gatten gingen ihre eigenen Wege. Die Gräfin amüsierte sich nach Herzenslust in den Fingern, wie sie in Kiew gang und gäbe sind und wechselte ihre Liebhaber wie ihre Handschuhe. Eine Reihe junger Männer bezahlte ihre Verwendbarkeit zu dem schönen Weibe mit dem Leben. Einen von ihnen selbst Graf Tarnowski in plötzlicher Aufwallung von Eifersucht nieder, wurde aber von den Geschworenen freigesprochen. Die Sittenkomödie wurde zur Tragödie, als der angesehene Advokat Prilukoff, der verheiratet war und in glücklichster Ehe lebte, dem Bannkreis der Tarnowski verfiel. Diesen Mann scheint die Gräfin wirklich geliebt zu haben. Die beiden gingen zusammen auf Reisen und lebten in Saus und Braus, bis sich Prilukoff schließlich an Mühseligkeiten vergriff und damit seine Karriere ein Ende hatte. Nun begann für das Paar ein ruheloses Wanderleben, das sie von einer Weltstadt zur andern führte. Wenn das Geld mangelte, war die Gräfin Tarnowska nicht verlegen, es nach Dirnenmanier von einem reichen zeitweiligen Liebhaber zu beschaffen. In Benedig lernte die Gräfin den reichen Gutsbesitzer Komarowsky auf romantische Weise am Sarge dessen erster Frau kennen. Auch Komarowsky lag bald in den Banden der schönen Sirene. Seine blinde Leidenschaft ließ in den Gedanken der Gräfin einen wahrhaft teuflischen Plan entstehen. Sie veranlaßte ihn, sich zu ihren Gunsten in einer Lebensversicherung aufnehmen zu lassen und bezog dann einen anderen Liebhaber, den jungen Studenten Raunoff auf den älteren Mann, indem sie diesem vorführte, Komarowsky sei ihr widerwärtig, er habe außerdem über ihn, Raunoff, beleidigende Äußerungen getan. Der von Eifersucht und beleidigtem Ehrgefühl aufgeschaltete Raunoff ließ sich als blindes Werkzeug gebrauchen, um Komarowsky aus dem Wege zu räumen. Er provozierte eine Zusammenkunft mit Komarowsky und schoß diesen nach kurzem Wortwechsel nieder. Prilukoff, der Mitwisser des ganzen Planes, benachrichtigte die in Wien wohnende Gräfin von dem glücklichen Ausgang der verbrecherischen Idee. Doch kam die Polizei schon nach einigen Tagen auf die Spuren des Komplotts und die Schuldigen wurden verhaftet. Prilukoff hatte sogar versucht, mit Hilfe von drei Geheimpolizisten, die er vor dem Hause Komarowskys postiert hatte, Raunoff sofort nach der Tat festnehmen zu lassen, doch gelang es diesem, vorerst nach Verona zu entkommen, wo er der

Polizei in die Hände fiel. Die Verhandlung dürfte sich sehr langwierig gestalten, da die Angeklagten nicht des Italienschen mächtig sind und daher die Hilfe mehrerer Dolmetscher in Anspruch genommen werden muß.

## Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht Beuthen. (Im Streiterwürgt.) In der Nacht zum 30. Mai v. Js. ist in Wittkow ein Menschenleben in etwas eigenartiger Weise vernichtet worden. Die Schleppe Wilhelm Galka und Stanislaus Krzyz hatten, nachdem sie nachmittags von ihrer Schicht gekommen, zusammen mit einem Dritten mehrere Kneipen besucht. Am Abend, bei Schluß der Schanklokale, kauften sie für 1,80 Mk. zwei Flaschen Schnaps, erwirkten sich sodann Zutritt in das Dominium Wittkow und veranfaßten mit sechs Muthenen ein Begehlag. Gegen 1 Uhr verließen Galka und Krzyz, beide sehr stark betrunken, das Dominium, vor dessen Tor Krzyz zu Boden gefallen sein muß, dem nach Zeugenaussagen forderte Galka ihn vergeblich zum Mitgehen auf. Ueber eine Viertelstunde lang haben nach Befundungen von Antwohner die beiden jungen Leute auf dem Boden sich herumgewälzt und miteinander gerungen. Hin und wieder fluchte Galka und drohte dem am Boden Liegenden mit Erstickten, falls er nicht mitkomme. Am nächsten Morgen wurde Krzyz auf der entgegengesetzten Seite des Dominiums, mit allerdings ungeschädlichen Wunden im Gesicht, zu taufgefunden. Der um den Oberkörper geschlungenen Leibgurt wies darauf hin, daß der Tote an die Fundstelle geschleift worden. Die Ärzte stellten bei der Sezierung fest, daß Krzyz erwürgt worden war. Als Täter kam lebhaftig Galka in Frage, der auch sofort festgenommen wurde. Am Mittwoch stand er vor den Geschworenen, um sich wegen Totschlags zu verantworten. 32 Zeugen sind zur Verhandlung geladen worden. Die Geschworenen haben jedoch nach 15stündiger Sitzung die Schuldfragen verneint, so daß der Angeklagte freigesprochen wurde. (Wiederum Straßensraub.) Zum fünften Mal in dieser Schwurgerichtsperiode stand vor dem Schwurgericht ein Straßensraub zur Beurteilung an. Die Angeklagte hatte der Arbeiter Peter Scheliga aus Niechowiz betreten, ein bereits 30 Mal, darunter wiederholt mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch. Er hatte in der Nacht zum 18. Oktober v. J. zwischen Karf und Niechowiz den Maschinenwärter Anton Darisch durch zwei kräftige Schläge gegen den Unterleib zu Boden geworfen und sodann dessen Taschenuhr gewaltfam sich angeeignet. Scheliga hat für seine Tat 7 Jahre Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen erhalten.



Besser behütet als beklagt sagt der Vorsichtige, darum automorsiert er, ehe Krankheit in seinem Hause ist, um sich vor Ansteckung zu schützen!

## Zwangsversteigerungen (Subhastationen) aus Schlesien.

- A.-G. Beuthen. 15. 4. 10 Uhr: das in Neustaedtel beleg. Grundst. des Zimmermeisters Friz Stempel, Neustaedtel.
- A.-G. Bunzlau. 16. 4. 9 Uhr: das in Diebichau beleg. Grundst. des Häuslers August Arlt, Diebichau.
- A.-G. Lüben. 12. 4. 10 Uhr: das in Groß-Geizingendorf beleg. Grundst. des Gutsbesizers Vinzent Golbig, Gr.-Geizingendorf.
- A.-G. Naumburg. 14. 4. 9 Uhr: die in Tschirne bel. Grundst. des Stellenbesizers Robert Briz, Tschirne.
- A.-G. Naumburg. 13. 4. 9 Uhr: das in Giesmannsdorf beleg. Grundst. des Zimmermanns Fr. Rob. Wieland, Giesmannsdorf.
- A.-G. Ratibor. 15. 4. 10 Uhr: das in Plania beleg. Grundst. des Kaufmanns Paul Urbansti, Ratibor.
- A.-G. Cosel. 20. 4. 10 Uhr: das in Dzierzowiz beleg. Grundst. der verheh. Häusler Eusebie Omzarez, Dzierzowiz.
- A.-G. Gleiwitz. 13. 4. 9 Uhr: das in Rudzinitz beleg. Grundst. des Stellenbesizers Paul Zielonta, Rudzinitz.
- A.-G. Kattowitz. 22. 4. 10 Uhr: das in Boguttschitz beleg. Grundst. des bereh. Schlossermeister Jda Griznmacher, Kattowitz.
- A.-G. Königshütte. 21. 4. 10 Uhr: das in Schwientochlowitz beleg. Grundst. des Gastwirts Alfred Popluz, Schwientochlowitz.
- A.-G. Koslau. 28. 4. 10 Uhr: das in Koslofchitz beleg. Grundst. der Krämerseheleute Franz Gleng, Koslofchitz.
- A.-G. Oppeln. 28. 4. 10 Uhr: den Eigentumsanteil des Lorenz Mugojsch an dem in Frauendorf beleg. Grundst.
- A.-G. Gleiwitz. 23. 4. 9 Uhr: das in Gleiwitz beleg. Grundst. des Fabrikarbeiters Josef Fimelle, Gleiwitz.
- A.-G. Ujest. 28. 4. 9 1/2 Uhr: die in Ujest beleg. Grundst. des Ackerbürgers Richard Kobielski, Ujest.
- A.-G. Lublinitz. 14. 4. 10 Uhr: das in Drathhammer beleg. Grundst. des Vorarbeiters Theodor Giba, Drathhammer.
- A.-G. Gleiwitz. 20. 4. 9 Uhr: das in Koslowitz beleg. Grundst. der unter-ehel. Marie Adamel, Koslowitz.
- A.-G. Ratibor. 29. 4. 9 1/2 Uhr: die Miteigentumschäfte des Grundbes. Joh. Kuska an dem in Hohenbirken beleg. Grundst.
- A.-G. Pfch. 20. 4. 9 Uhr: das in Jedlin beleg. Grundst. des Häuslers Josef Hapuz, Nieder-Boischow.
- A.-G. Ratibor. 22. 4. 10 1/2 Uhr: das in Olsau beleg. Grundst. des Häuslers Johann Glubet, Olsau.
- A.-G. Landsberg. 2. 5. 9 Uhr: das in Landsberg beleg. Grundst. des Hotelbesizers Joh. Anders, Landsberg.
- A.-G. Rothenberg. 16. 4. 10 Uhr: das in Zembowitz beleg. Grundst. des Häuslers Stanislaus Rottisch und dessen Ehefrau.
- A.-G. Friedland. 13. 4. 9 1/2 Uhr: die in Elguth-Friedland beleg. Grundst. des Arbeiters Franz Suchy, Elguth-Friedland.
- A.-G. Friedland. 11. 4. 10 Uhr: das in Sebüsch beleg. Grundst. der Einliegerscheleute Vincent Apofiel, Sebüsch.
- A.-G. Breslau. 25. 4. 11 1/2 Uhr: das in Breslau beleg. Grundst. des Kaufmanns Gustav Müller, Breslau.
- A.-G. Reinerz. 18. 4. 10 Uhr: das in Friedersdorf beleg. Grundst. des Webers Wendelin Reichmann, Friedersdorf.
- A.-G. Lewin. 16. 4. 10 1/2 Uhr: das in Tscherbenei beleg. Grundst. des Barbiers Titus Burdich, Tscherbenei.
- A.-G. Glaz. 13. 4. 10 Uhr: das in Illersdorf beleg. Grundst. des Tischlermeisters Friz Schmelz, Gumpersdorf.
- A.-G. Habelschwerdt. 14. 4. 10 Uhr: das in Altmallersdorf beleg. Grundst. des Oberwachtmeisters Wilh. Schroeder, Friedenshütte.
- A.-G. Wohlau. 18. 4. 9 Uhr: die in Althof 2c. beleg. Grundst. des Landwirts Paul Mendlich, Althof.
- A.-G. Habelschwerdt. 7. 4. 10 Uhr: die in Nieder- bzw. Ober-Langenau beleg. Grundst. des Fuhrverbesizers Ant. Lauterbach.
- A.-G. Schweidnit. 18. 4. 10 Uhr: das in Stephanshain beleg. Grundst. des Richard Inverricht, Stephanshain.
- A.-G. Habelschwerdt. 21. 4. 10 Uhr: das in Habelschwerdt beleg. Grundst. des Maurermeisters Paul Tiche, Habelschwerdt.
- A.-G. Reichenbach. 19. 4. 9 1/2 Uhr: das in Langenbielau beleg. Grundst. des Tischlermeisters Karl Hasler, Langenbielau.
- A.-G. Breslau. 20. 4. 9 Uhr: das in Stolz beleg. Grundst. des Arbeiters Karl Müngberg, Stolz.
- A.-G. Breslau. 21. 4. 10 1/2 Uhr: das in Breslau beleg. Grundst. des Cafetiers Theofil Hlazejewski, Breslau.
- A.-G. Breslau. 19. 4. 10 1/2 Uhr: das in Breslau beleg. Grundst. der Frau Maurermeistera Werta Herrmann, Breslau.
- A.-G. Breslau. 14. 4. 10 1/2 Uhr: das in Breslau beleg. Grundst. des Zimmermeisters Wilh. Kubner, Breslau.
- A.-G. Breslau. 25. 4. 10 Uhr: das in Breslau beleg. Grundst. des Kaufmanns Albert Zabel, Breslau.

# Gleiwitz. Ehem. 63er.

Am Sonnabend, den 5. März 1910, abends 8 1/2 Uhr.  
**Versammlung**  
im Kaiserhof Gleiwitz, Oberwallstraße.  
Besprechung über die Regimentsfeier. — Militärpapiere sind mitzubringen.

## Oberschles. Freidenker-Bereinigung.

Montag, den 7. März, abends 8 1/2 Uhr im Saale des Konzerthauses Gleiwitz

### VORTRAG

von G. Tschirn, Breslau, Präsident des Deutschen Freidenker-Bundes  
über: „Art und Entstehung des Menschengehirns“.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 30 Pfg. in den Zigarrenhandlungen von Max Zadek, am Bahnhof, Krüger & Oberbeck, Wilhelmstraße, Max Lederer, Ring 25 u. Josef Haeblig, a. Fleischmarkt. — An der Abendkasse Kart. à 50 Pfg.

Sonntag, den 6. März 1910:

**Vortrag in Zabrze, Kurhotel**

über: „Bibel und Naturwissenschaft“.

Billets im Vorverkauf à 30 Pfg. bei A. Kirschner Nachf., Kronprinzenstr.

Dienstag, den 8. März 1910:

**Vortrag in Königshütte OS.**

im Saale des Parhotels, über:  
„Rehergerichte einst und jetzt“.

## Großer Konzerthausaal Gleiwitz.

Am Sonnabend, d. 5. März 1910

Anfang 4 Uhr:

Einmaliges Gastspiel.

### Max u. Moritz-

### Theater.

Große heitere Komödien

nach Bibl. Buch (Original).

Mit ausdrücklicher Erlaubnis des

deutschen Verlages in Stuttgart.

Außerdem: Aktuelles und wissenschaftl. Programm.

Sperlich 1 Mk., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.

Schüler zahlen auf allen Plätzen halbe Preise.

Auch empfehle ich guten bürgerl. Mittagstisch.

Vorverkauf von Einladkarten Sonnabend von 10 Uhr ab im Konzerthause.



Max



Moritz

## Zogen-Hotel Gleiwitz, Bahnhofstraße 13.

Sonnabend, den 5. März

### Schweinschlachten.

Früh: Weißfleisch. Abends: Wurstabendbrot.

Wozu ergebenst einladet

Arthur Niechay.

## Kowol's Restaurant, Gleiwitz, Niederwallstr. 15.

Morgen: Schweinschlachten

Sonnabend: Früh: Weißfleisch und Weißwurst.

Abends: Wurstabendbrot. Wurst auch außer dem Hause.

Auch empfehle ich guten bürgerl. Mittagstisch. D. D.



## Ausschank Schles. Hof Gleiwitz a. d. Klodnitz I.

Jeden Dienstag und Sonnabend:

### Schweinschlachten.

Früh: Weißfleisch u. Weißwurst. Abends: Wurstabendbrot.

Früh von 8 Uhr ab: Wurstverkauf außer Haus.

Empfehle kräft. Mittagstisch sowie jeden Mittwoch Eisbeinen.

## Nowak's Garten-Etablissement Richterzdorf. Telef. 1488.

Morgen Sonnabend, Gr. Schweinschlachten

den 5. März

Früh: Weißfleisch und Weißwurst. Abends: Wurst-

abendbrot. Wurst auch außer dem Hause.

Wozu ergebenst einladet A. Nowak, Gasthausbesitzer.

## Ausschank Bahnhof-Hotel Gleiwitz.

Jeden Sonnabend

### Schweinschlachten.

Früh von 8 Uhr Weißfleisch und Weißwurst. Wurst auch außer dem Hause.

sowie jeden Mittwoch Eisbeine.

Es ladet ergebenst ein Schaubert i. B.

Gegründet 1872. Gegründet 1872.

# Weingroßhandlung Felix Pryzzkowski

Hoflieferant

Gleiwitz, Wilhelmstraße

Ratibor O.-S.

Beuthen O.-S.

Bahnhofstr.

Bahnhofstr. 5

empfeilt als beste und billigste Bezugsquelle für

## : Weine aller Gattungen :

Kognak, Rum, Arak

Weinkorn und Liköre

Flaschenweinverkauf Weinstuben

Saisondelikatessen. Warme Küche bis nachts 12 Uhr.

**Kohlensäure Bäder** ärztlich empfohlen  
ausgezeichnet wirksam  
1 Doppelbad = 1 Mk., 6 Doppel-  
Bäd. = 12 Mk., 12 Bäd. = 24 Mk.  
billigstes Präparat, die Sülten- u. Eisenbahn-Apotheke Gleiwitz,  
frei Haus, empfiehlt im General-Depot der homöop. Präparate von W. Schwabe, Leipzig.  
Zien: Kohlen, Umschläge, vorzügl. Mittel geg. Kopfschmerz, 6 Stück 2 Mk.

Anzeigen im Wanderer haben besten Erfolg.



## Katholisches Vereinshaus Trier (Mosel)

Jacob-Strasse 28-30 \* Mosel-Strasse 6-12

### Weingrosshandlung

Lieferanten vieler Offizier- u. Civil-Casinos empfiehlt  
in reichster Auswahl ihre Mosel- und Saar-Weine  
von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten  
Crescenzen der ersten Weingutsbesitzer.

Prospekte portofrei zu Diensten. Export nach allen Ländern.  
Nur direkter Verkehr, keine Reisende und keine Agenten.  
Fernsprech-Anschluss 141. Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: „Treviris“, Trier.

## Verein Frauenwohl, Gleiwitz.

Der Verein Frauenwohl veranstaltet Sonntag,  
den 6. März im kleinen Saale des Theater- und  
Konzerthauses einen

# 5-Uhr-Thee

mit musikalischen Vorträgen,  
wzu er Mitglieder und Nichtmitglieder — Damen  
und Herren — ergebenst einladet.

Eintritt 1 Mk., alles Uebrige frei.

6292 Der Vorstand.

**Färberei**

## W. Kelling

Gleiwitz, Wilhelmstr. 10.

**Chem.-  
Wasch-  
anstalt.**

Färberei und Reinigung von Damen- u. Herren-  
Garderoben aller Arten, Uniformen, Mänteln,  
Umhängen, Handschuhen, Krawatten, Fichus,  
Sonnenschirmen, Federn, Federboas, Spitzen  
und Einsätzen usw.

**Geschäfts-Prinzip:**  
Schnelle, gute und preiswerte Ausführung!

**Angebote** zur Lieferung von Milch, Brot, Fleisch, Butter, Kaffee,  
Kraut, Hülsenfrüchten, Graupe, Grieß, Orzette, Reis,  
Nudeln u. s. w. sowie von Seife und Soda an die Augen- und Ohren-  
Heilanstalt zu Gleiwitz für die Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911  
können bis zum 12. März d. J. eingeleitet oder in der Anstalt Zimmer  
Nr. 8, wofür auch die Lieferungsbedingungen und die im letzten Jahre  
gelieferten Quantitäten zu erfahren sind, im verschlossenen Briefe abgegeben  
werden.

Der Vorstand des Vereins zur Unterhaltung  
einer Augen- und Ohren-Heilanstalt für Oberschlesien.

Lieferung an Private

## Fahren Sie SUPERIOR

ein Rad ohne Tadel

musterhaftes deutsches Erzeugnis  
von hervorragendem Bau,  
modern, dauerhaft u. am billigsten

Prachtkatalog 320 Seit illustriert über  
Fahrradzubehör, Nähmaschinen,  
Kinderwagen etc. gratis!

**Kans Hartmann Aktien-Gesellschaft  
Eisenach**

**Leibrenten** und **Kapitalien**

ant den Erlebensfall bei der seit 1838 in Berlin  
besteh. Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt  
**Oeffentliche Versicherungsanstalt**  
Einkommenserhöhung, Altersversorgung,  
Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst,  
Aussteuer. — Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung.  
Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis  
unter den von der Direktion zu erhaltenden Bedin-  
gungen. — Strengste Verschwiegenheit. — Nähere Auskunft, Tarife und  
Prospekte kostenfrei bei: Hermann Muschner in Oppeln, Krakauerstr. 10,  
Daniel Lustig in Gleiwitz, Bahnhofstr. 6. E. Spiegel & Sohn in Ratibor,  
Viktoriastr. 4. Kaufmann Augustin Altaner in Beuthen OS., Tarnow-  
witzerstr. 7. E. Spiegel & Sohn in Ratibor, Viktoriastr. 4.

Nächste Ziehung am 16. März cr.

**Königsberger  
Museums-**

## Lotterie

Hauptgewinn W. Mark

# 15000

Lose à 1 M. 11 Lose aus ver-  
schied. Taus. 10 M.  
Porto und Liste 25 Pf. extra.  
5 Königsberger u. 11 Gnesener Lose inkl. Porto und Listen 10 M.

**Gnesener  
Pferde-**

## Lotterie

Hauptgewinn W. Mark

# 10000

Lose à 50 Pf. 11 Lose aus ver-  
schied. Taus. 5 M.  
Porto und Liste 25 Pf. extra.  
5 Königsberger u. 11 Gnesener Lose inkl. Porto und Listen 10 M.

**H. C. Kröger, Berlin W. 8, Friedrich-  
strasse 193a.**

**Teilzahlung Woche 1 Mk.**

ohne Anzahlung

### Feinster Konzert-Schallophon

Orchester, Musik, Gesang, hum. Vorträge, naturgetr.  
Wiedergabe, 2 Jahre **42 Mk.** an. Große 25  
Garantie . . . von **42 Mk.** an. Doppel-  
Platten, für alle Gramophone, 2 Stücke  
spielend, nur gegen Kasse à Mk. 2. — franco.  
Musik-Katalog u. Verzeichnis gratis.  
Wiederverkäufer Engros-Preise.

**Musik-Werke, Hamburg 161.  
Gr. Bleichen 67.**

**Artillerie-Berein Gleiwitz.**

Sonnabend, den 5. März 1910  
pünktlich 8 Uhr abends

### Monats-Appell.

Beratung über die Fahnenweihe.  
Der Vorstand.

**Bereinigung der Altrentionäre  
der deutschen Reichs-  
und Staatsbeamten Gleiwitz.**

Montag, den 7. März 1910  
nachmittags 7 Uhr

### General-Appell

(Deutsche Bierhalle). Zahlreiches Er-  
scheinen erbeten. Der Vorstand.

Selbständ. solider Bäckermeister,  
33 J. alt, kath., in arch. kath. Kirch-  
dorf wünscht mit junger Dame evtl.  
bis gleichen Alters beh. baldmöglichst  
Heirat. Junge Witwe nicht aus-  
geschlossen. 3-4000 Mk. Vermögen erw-  
ünscht. Discretion selbstverständlich.  
Anenten verbeten.

Nur mündlich ernstgemeinte Offerten  
bitte unter G 257 an d. Wanderer  
Gleiwitz zu richten. 631

Gebildetes, anständiges Fräulein,  
kath., 29 Jahre alt, wünscht sich mit  
anständigem Herrn zu

**verheiraten.**  
Anonym Bavierloh. Off. u. Schne-  
elächten Stettin erb. bis 12. d. M.

### Schnelle Heirat

wünschen viele vermögende Damen,  
Herrn, wenn auch ohne Vermögen  
wollen sich melden. M. Nothenberg,  
Berlin N.-W. 23. 7668

**Auf  
Abzahlung**

# Möbel

Spiegel  
Polsterwaren  
gut . reell . billig  
Gegen Bar  
grossen Rabatt

Coulanteste  
Bedienung  
Grösste Diskretion  
nur bei  
M. Luckhardt  
Nachf. G. m. b. H.  
Gleiwitz-Zabrze

### Eine Million

Pakete „Kruggerl“-  
Katarth-Bonbons

wurden 1908 versandt,  
ein Beweis f. die große  
Beliebtheit dieser vor-  
zügl. Bonbons. Glän-  
zend. Begrüßung von  
einer bedeutenden An-  
zahl Bühnenkünstler  
erst. Ranges. Zu hab.  
in Drog., Konf. - und  
Kolonialw.-Handl., in  
Pak. zu 15, 25 u. 35 Pfg.  
Rich. Krüger, Leipzig XIII

Vertreter für Gleiwitz u. Umgebung:  
Adolf Wycislik, Gleiw. Fernstr. 1545

**Gummi-Waren**

hygienische jeder Art viele Neu-  
heiten. Konkurrenzlos bill. Preise.  
Bitte Angabe morib. Katalog  
gratis gewünscht. (2909)

Totel Maas & Co., Berlin 114  
Oranienstraße 103.

**— Hilfe —**

gegen Periodenstörungen, durch sicher  
wirkendes Mittel! Frauen wenden  
sich vertrauensvoll an Ar. Heben-  
stein, Berlin-Galensee 6. Erfolg  
garantiert. (Hück.)

## Stadttheater Gleiwitz.

Direktor: Amand Trosper.

Sonntag, den 6. März  
nachmittag 4 Uhr  
Unwiderlichste letzte Aufführung

### Zar und Zimmermann

Oper von Lortzing.  
Abends 8 Uhr

**Der arme Jonathan**

Operette von Millföder.  
Garrinet

Dienstag, den 8. März  
Benefiz für Frä. Judae  
Novität

**Ein Herbstmanöver**

Operette in 3 Akten.  
Mittwoch, den 9. März  
Lezte Aufführung

**Das Leutnants-Mündel.**

Lustspiel in 3 Akten von  
Leo Walter Stein.

**Tägliches Morgengetränk.**  
Herrn Wilhelm Bramann, Dresden-S.  
Seit April dieses Jahres, wo ich das  
erste mal Ihr Cacool sah, lasste ich ver-  
suchen, tranken mein Sohn und ich daselbe  
täglich als Morgengetränk. Es bekommt  
uns ausgeschiedet und habe ich es schon  
vielen Bekannten empfohlen.  
Dresden, Frau Neubert,  
den 10. Nov. 1907. Heiligengrube 13 II.  
Cacool ist in 1/2 Pfd.-Paket zu 1. —  
in 1/4 Pfd.-Paket zu 50 Pfennig durch alle  
einschl. Handlungen zu beziehen.

Nur echt  
in dieser  
Flasche  
Namen!

**Wendelsteiner Hausner's  
Brennessel-Spiritus**

Flasche Mk. 1.—, 2.— und 3.—  
Schutzmarken „Wendelsteiner Kirchen“  
und „Brennessel“

Nachahmungen weisen  
man entschieden auf!

Alpina-Seife 60 Pf., Brennessel-Haaröl  
60 Pf., Pomade 1 Mk., Alpina-Milch 2 Mk.,  
Alpenblumen-Sommersprossen-Creme  
2 Mk., Wendelsteiner Schönheits-Tea  
à Mk. 2.50. Zu haben in Apotheken,  
Erzeugern und Parfümerien.  
Hütten-, Löwen-, Adler-, Kloster-,  
Mohren-Apotheke, Drogerie H. Simon,  
R. Gleich, Kreuz-Drogerie, M. Frank,  
Kloster-Drog., A. Heller, Kaiser-Drog.

### Savorit-Suendmoden- u. Wäsche-Album

und  
**Savorit-Album für Kon-  
firmations- und  
Schulkleider**

empfeilt zum Preise von 50 Pf. vr. Bd.  
Neumanns Buch- u. Papierhdlg.  
Gleiwitz.

**Papierhandlung d. Wanderers  
Zabrze.**

**+ Jede Frau +**

kauft bei Regelförungen u. s. w.  
sowie alle hygienischen Schu- u.  
Bedarfsartikel nur bei Frau M.  
Heintz, Magdeburg 54, Per-  
linerstr. 16/17 part. Broschüre  
gratis.

**Geolin**

beste  
Metall-Politur

Chemische Fabrik  
Düsseldorf A. G.

Tageskalender für Beuthen, Zabrze, Gleiwitz und Umgegend für Sonnabend, den 5. März 1910.

Neuere Nachrichten aus aller Welt.

h. Göttingen, 3. März. Bei einem Säbelduell wurde ein Student so schwer am Auge verletzt, daß ihm in der Klinik ein Auge entfernt werden mußte.

Gattenmord.

h. Götting, 3. März. Der Landwirt Gudde in Heimerswalde wurde heute morgen im Bette erschossen aufgefunden. Seine Frau wurde unter dem Verdacht verhaftet, den Mord begangen zu haben, da sie ein Liebesverhältnis unterhalten hatte.

Als Fremder im Elternhaus ermordet.

Ein furchtbares Familiendrama.

Wien, 2. März. Aus Uscie-Zielony in Galizien wird gemeldet: Der Sohn des Bauern Przenikowski, der seit einer Reihe von Jahren in Amerika weilte, kehrte dieser Tage nach seiner Heimat zurück. Er wurde, als er das Elternhaus betrat, weder vom Vater noch der Mutter erkannt. Der Sohn nannte seinen Namen nicht und bat, über Nacht bleiben zu dürfen. Beim Abendessen erzählte er, daß er ein Sparkassenbuch von 6000 Kronen besitze. Im Laufe der Nacht erschloßen die Alten den Gast und fanden auch wirklich das Sparkassenbuch. Als die Mörder in dem Buch den Namen des Inhabers lasen, erfuhren sie, daß sie ihren eigenen Sohn getötet hatten. Aus Verzweiflung erhängten sich beide. Die drei Leichen wurden am folgenden Morgen gefunden.

Besserung im Befinden Dr. Luegers.

Wien, 2. März. Heute wurde auf Befragen über das Befinden des erkrankten Bürgermeisters Dr. Lueger im Rathaus folgende Auskunft gegeben: Zustand besser, nicht hoffnungslos.

Sinrichtung eines Verwandtenmörders.

h. Bromberg, 3. März. Heute früh 7 Uhr wurde hier der Wirt Nyka aus Nomsdorf bei Znin, der wegen Ermordung seiner Schwiegermutter Konstantia Slupecka zum Tode verurteilt worden war, hingerichtet.

h. New York, 3. März. Bei dem Lawinen-Bahnunglück auf der Great Northern-Bahn im Kasadengebirge sind, wie jetzt feststeht, neunzig Personen umgekommen.

Mißstände in der Petersburger Irrenanstalt.

h. Petersburg, 3. März. Haarsträubende Zustände wurden in der Petersburger großen städtischen Irrenanstalt „Nikolaus der Wunderthätige“ aufgedeckt. Professor Nishegorodzew konstatierte, daß 100 Geistesranke direkt auf der Diele kampieren, ohne Matratzen. Je zwei Kranke haben nur eine Bettdecke, wodurch oft Schlägereien entstehen. Die weibliche und die männliche Dienerschaft ist in einem gemeinsamen Schlafraum untergebracht.

Die Stiftungen Kodesellers.

h. New York, 3. März. Die Morgenblätter sind unsicher über die Absichten Kodesellers bezüglich der neuen Stiftung. Einige behaupten, Kodeseller werde den größten Teil seines Vermögens dafür verwenden und die Schenkung werde nicht nur Amerika, sondern der ganzen Menschheit zugute kommen. Kodeseller jun., das Haupt der neuen Stiftung, legte bereits seine Direktorstelle in der Standard-Gesellschaft nieder.

Ein politischer „Spaziergang“.

h. Berlin, 3. März. Zu dem Spaziergang im Treptower Park, der von der Sozialdemokratie für den kommenden Sonntag geplant ist, hört der „Vol.-Anz.“, daß in maßgebenden Kreisen dieser Spaziergang in Verbindung mit der angekündigten Demonstration abgelehnt als eine öffentliche Versammlung unter freiem Himmel betrachtet wird.

h. Glas, 3. März. Die wegen Kindesmordes zum Tode verurteilte Magd Anna Werner in Glas wurde zu 10 Jahren Zuchthaus begnadigt.

h. Bremen, 3. März. Im Geestemünder Fischereihafen wurde eine große Diebes- und Hehlereigesellschaft ermittelt. 14 Personen wurden verhaftet. Die Betrügereien wurden jahrelang betrieben. Der Wert der gestohlenen Waren beträgt viele Tausende.

Der Hanlabund.

§§ Gleiwitz, 2. März.

Es scheint, als ob der Hanlabund aus seinen Kinderkrankheiten herausgekommen ist, als ob er zu der Erkenntnis gelangt ist, daß er mehr und mehr eine Vertretung des gesamten schaffenden

Bürgertums zu werden berufen ist, und daß er nicht lediglich die Interessen der Bauern und der Großindustrie zu vertreten hat, sondern, daß er auch der Kreise des Mittelstandes gedenken muß, wenn er die ihm gesteckten Ziele erreichen will. Vermutlich hat der neue Direktor des Bundes Oberbürgermeister a. D. Knobloch stark in diesem Sinne gewirkt, und es wäre nur zu wünschen, daß es ihm vergönnt sein möge, noch weiteren und größeren Einfluß in diesem Sinne zu gewinnen.

Die erste Sitzung des Gesamtausschusses des Hanlabundes, die am Dienstag vormittag im Langenbeck-Hause zu Berlin stattfand, gab davon Zeugnis. Bedauerlich bleibt es allerdings, daß es zu einer Besprechung der drei gehaltenen Vorträge nicht gekommen ist; dadurch kann leicht der Eindruck gewonnen werden, als ob man sich vor einer Diskutierung der behandelten Thematika scheute. Bei Allgemeinversammlungen ist das aus technischen Gründen oft nicht zu umgehen, in Versammlungen eines Gesamtausschusses ist eine lebhaftere Debatte erwünscht, sonst entwickelt sich leicht jene von innen gärende Unzufriedenheit, die schon so manchen politischen Gründungen verderblich war.

Geheimrat Nieber polemisierte in seinem Vortrage über „Entwicklung und Ziele des Hanlabundes“ sehr geschickt gegen den Bund der Bauern. Es verdient besondere Anerkennung, daß er dabei die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Gesundung der Landwirtschaft betonte. Der darauf folgende Vortrag des Bundesdirektors Knobloch über „Handel, Gewerbe und Industrie in Parlamenten“ wies an der Hand ausführlicher Zahlen eingehend nach, wie gering allerdings zurzeit noch die Vertretung des schaffenden Bürgertums in den Parlamenten ist. In einem zweiten Vortrage sprach derselbe Redner über „Mittelstandsfragen und der Hanlabund“, wobei er die besondere Notwendigkeit einer Kredit-erhöhung für das Klein- und Mittelgewerbe betonte. Der zweite Vorsitzende des Hanlabundes Obermeister Rißler hielt dann ein kurzes Schlusswort und nach einer kurzen Bemerkung des Stadtrates Koelsch-Karlruhe wurde die Tagung geschlossen.

Abgesehen von dem Mangel einer freien Aussprache muß man zugeben, daß diese erste Tagung des Gesamtausschusses des Hanlabundes überaus wirksam war. Wenn der Bund fortfährt, den Schutz des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes in seinem Programm mehr und mehr zur Geltung kommen zu lassen, dann kann ihm eine große Zukunft bevorstehen.

Zabrzer Nachrichten.

Dorotheenstr. 14 4. März 1910 Fernspr. 78

h. Kasino-Theater. Am nächsten Dienstag, den 8. März, wird die Operette „Wiener Blut“ von Johann Strauß zur Aufführung gelangen. Die Operette ging am vergangenen Freitag in Beuthen als Benefizvorstellung für Kapellmeister Werther in Szene und fand eine außerordentlich beifällige Aufnahme.

h. Die Zeit des Vorkbiers ist nun wieder gekommen, zur Freude aller trinkfesten „Vierologen“. Zwar schmeckt der gewohnte Schoppen auch während des ganzen Jahres zu jeder Tages- und Nachtzeit, aber mit dem Vorkbier hat es doch noch eine ganz besondere Bewandnis. Wenn dieser dunkle Stoff in den Gläsern schäumt, schlägt mancher Enthaltensamkeitssapostel mal über die Stränge, vergesse sich Abstinenz und Alkoholgegnerschaft, man trinkt eben immer noch eins. Dies ist aber gleichzeitig auch ein Beweis für die Güte des verzapften Getränks. Und wirklich, da können wir uns nicht beklagen. Der Vork, der von den heimischen Brauereien zum Ausstoß kommt, kann mit Ehren bestehen; diesem Urteil wird jeder bedingungslos zustimmen, der ihn gekostet. Zu den Vorkbierfesten sind die Restaurationen geschmückt mit bunten Fähnchen, Papiergürteln und grünem Tannenreisig. Ueberall ertönt Musik. Die hochbierföhligen Hecher erhalten vom Wirt bunte Papiermützen und mit Vorliebe nimmt man den dunklen Gerstenjaft zu sich, wobei der Wirt auch auf seine Rechnung kommt.

h. Eine große öffentliche Gewerbevereins-Versammlung veranstaltet morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, im Eisnerschen Saale der Gewerbeverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (S.-L.) Zabrze I und II. Herr Gleisau-Berlin spricht über das Thema: „Die Krisis in der Metallindustrie unter Berücksichtigung der Lohnbewegung in Gleiwitz.“

h. Konzerthaus Orsch. Die März-Spezialitäten des Graetzschen Konzerthauses haben sich aufs Beste eingeführt. Es wird diesmal ein Ensemble wirklich guter Kräfte geboten. In erster Linie müssen wohl The Sunlight, moderne Gladiatoren genannt werden, welche durch ihre hervorragenden Leistungen ein wohlverdienendes Recht erhalten, sich Matadore der Kraftturnerei zu nennen. Das Künstlerpaar, ein Herr und eine Dame, erledigten gleichsam spielend die schwierigsten Übungen. Namentlich hat der Künstler seinen Körper derartig in der Gewalt, daß auch nicht ein Griff mißlang. Eine gute Schaumnummer bietet auch Herr Artur als Equilibrist. Dieser jugendliche Künstler arbeitet mit einer verblüffenden Sicherheit und führt die schwierigsten Produktionen aus. Eine ganz respektable Leistung ist die Pyramide mit den Zigarrenkisten. Der Humorist Max Frey bringt hier noch nicht gehörte

Knipfels und Schnurren zum Vortrage, die ihm rauschenden Beifall eintrugen. Die Soubrette Margu Hennig verfügt zwar über eine nette Vortragsweise und über schöne Kostüme, aber beides tun es gerade bei einer Soubrette nicht allein. Dagegen ist Fr. Moll gefälliglich ihrer Kollegin bedeutend überlegen, die aber auch durch schöne Vortragsweise glänzt. Eine recht ansprechende Nummer bieten auch die Geschw. Vanoni mit ihren deutsch-schwedischen Gesangs-Duetten. Die beiden Damen singen recht ansprechend und heben sich auch in ihren kleidsamen schwedischen Kostümen recht wirkungsvoll ab. Auch die Schlußnummer, der Drahtseil-Akt, ist eine wirklich ansprechende und sehenswerte Leistung. Der Drahtseilkünstler bewegt sich mit geradezu verblüffender Sicherheit auf seinem schwebenden „Arbeitsfeld“. Blitschnell, doch ohne unruhige Hast vollziehen sich die einzelnen Bewegungen; in den Tricks, welche er mit Zuhilfenahme des Balanzierhahnes ausführt, wie z. B. das Fahren auf dem Zweirade, wird ihm so leicht keine Konkurrenz erwachsen. Alles in allem also ein Spielplan, der des Besuches wohl wert ist.

h. Abgelehnt. Rektor Palusa aus Königshütte, der an Stelle des von hier verletzten Rektors Kleineidam als Rektor der Hochberg-schule gewählt wurde, hat die Stelle abgelehnt und sich die besser dotierte Stelle in Schomberg vorgezogen.

h. Vereinsnachrichten. Der Artillerieverein Zabrze-Zaborze tagt am Sonntag in Glasers Hotel. Im Kasino Teichsel hält am Sonntag der Verein ehem. Angehöriger deutscher Kolonialtruppen für Zabrze und Umgegend Generalversammlung ab.

h. Auf Georgsacht verunfallten der Häuer Janoz Kischka und der Müller Mar Mittel aus Zaborze: auf Ludwigsglückgrube der Arbeiter Bernhard Klammer aus Zabrze.

h. Polizeibericht. Festgenommen wurden in der Zeit vom 20. bis 26. Februar wegen Bettelns 8, wegen Diebstahls 2, wegen Obdachlosigkeit 3, wegen Ruhestörung 3, wegen Hausfriedensbruchs 2, wegen Gemeingefährlichkeit 1 und auf Grund eines Haftbefehls 2 Personen. — Erkrankt sind an Diphtherie in Zabrze Nord 1, an Scharlach in Zabrze Süd 1, in Zaborze 1, an Kindbettfieber in Zaborze 2, an Körnerkrankheit in Zabrze Nord 1 Person.

Graf Pfeil vor dem Kriegsgericht.

(Nachdr. verb.) H. Thörn, 2. März 1910.

Zur heutigen Sitzung waren die gerichtlichen Schreibfachverständigen, Gerichtsssekretär Gestwiecki (Thörn) und Direktor Meyer (Berlin) erschienen. Sie haben inzwischen Schriftvergleichen zwischen der Handschrift des Grafen, der Gräfin und des Detektiv Gräger angestellt. In erster Linie handelte es sich darum, festzustellen, ob die Nota der Firma Rosenthal von dem Grafen oder der Gräfin herkommt. — Sachverst. Gestwiecki kommt zu dem Schluß, daß die Quittung von der Hand der Gräfin geschrieben sein müsse. — Direktor Meyer meint, daß die Person, welche die Quittung gefälscht hat, es darauf abgesehen habe, dabei die Schrift einer Buchhalterin oder dergleichen nachzuahmen. Stelle man sich auf diesen Standpunkt, dann könne man sagen, eine große Reihe von Eigentümlichkeiten der Schrift sei von derselben Art, wie sie sich auch in der Handschrift der Gräfin finden. Soweit dies nicht der Fall sei und Unterschiede bestehen, könnten diese unbedenklich auf die Verstellung zurückgeführt werden. Während die Unterschiede auf eine natürliche Weise zu erklären sind, sprechen die Übereinstimmungen für die Schriftgleichheit. Jedoch reichen sie nicht aus, um ein bestimmtes Gutachten zu begründen, immerhin ist große Wahrscheinlichkeit für die Annahme, daß die Quittung von der Gräfin herrühre. — Die Sachverständigen finden keine Ähnlichkeit der Handschrift des Grafen mit der Handschrift des Grafen, der Gräfin oder des Detektivs Gräger. — Graf Pfeil wird gefragt, ob er die falsche Quittung seiner Frau vorgelegt habe. — Angekl.: Ja, sie hat beschriftet, die Quittung gefälscht zu haben, hat aber früher schon ähnliche Dinge gemacht.

Hierauf wird als Zeuge der Bureaubeamte der Kruppischen

Die ganze Familie wird täglich Nutzen ziehen aus den verschiedenen warmen Winter Speisen, gekocht

Mondamin und Milch.

Kein überflüssiger Stoff ist in dieser Nahrung. Jede Mondaminspeise ist für den Organismus sehr zuträglich.

Diese warmen Speisen sind allen denen eine angenehme Ueberraschung, welche Mondamin bisher nur als Sommernahrung kannten. Rezepte auf den Mondamin-Paketen Mondamin-A-Büchlein auf Wunsch gr. u. fr. von Brown & Wolfson Berlin O2

Täglicher Gedächtniskalender.

4. März. 1829: Paul Ritter, Maler, geb. Nürnberg († 27. November 1907 ba-leibit). 1829: Hermann Ende, Architekt, geb. Landsberg a. W. († 10. Aug. 1907, Wamfsee). 1835: G. V. Schiaparelli, italien. Astronom, geb. Sabiniano. 1852: N. W. Gogol, russischer Dichter, † Moskau (geb. 31. März 1809, Sorotschyn). 1857: P. Deaz, Jesuitengeneral, † Rom (geb. 8. Februar 1795, Siewen, Belgien). 1890: F. Delisch, luth. Theolog, † Leipzig (geb. 23. Februar 1813 dajelbst).

Buntes Allerlei.

(Nachdruck der mit Zeichen versehenen Artikel verboten.)

Vom ersten Buddhistenkloster in Europa.

Die interessante Nachricht von der Gründung eines ersten Buddhistenklosters in Europa findet nun eine Ergänzung in der vom Corriere della sera veröffentlichten Schilderung eines Besuches, den Arnaldo Fraccaroli, dem weltabgewandten Buddhistenmönch abgehandelt hat, der abgesehen von dem Rärm der Welt in stiller Bergbegriündet hat, das eine Ruhestätte für alle Friedenssucher, für alle Buddhisten Europas werden soll. In zweistündiger Bahnfahrt und ebenso langer Wagenfahrt erreicht man von Lugano nach einem kurzen Steigen über weiße Schneefelder das kleine Haus, in dem der Bhikkhu Chanatolda sein Leben immeditierender Anschauung der Ewigkeit verbringen will. Von seiner Güte aus sieht man fern unten den Wasserspiegel des Luganer Sees glänzen; rings dehnt sich der Wald von Paz oberhalb von Novaggio im Kanton Tessin. Der hagere, schlank Mann, der inmitten der weißen Stille in dem leeren, schlichten, gelben Gemd der buddhistischen Mönche dem Besucher entgegentritt, erweckt Phantasien von fernen Märchenländern. Aus seinen Augen spricht die klare Stille des Weisen, der in der Erkenntnis Frieden gefunden hat und jenseits aller irdischen Wünsche und Leiden steht. Man sieht es dieser eigenartigen Mönchsgestalt nicht an, daß hier unter dem Buddhistenbilde ein Europäer zuhause vor der Welt gesuch hat. Denn Chanatolda, der heute noch jung ist, — er zählt 32 Lebensjahre — ist geborener Deutscher, und seine Wiege stand in Wiesbaden. Er war in seiner Jugend ein außerordentlich begabter Violinvirtuose

und hat in manchen Konzerten Europas Beifall geerntet, ehe er als junger, kaum 20-jähriger Mensch einer ruhmverheißenden Laufbahn den Rücken kehrte, um in einem Kloster in der Nähe von Wiesbaden Frieden zu suchen. Doch das Klosterleben schenkte ihm nicht die Weltabgeschiedenheit, die er ersehnte; auch das Kloster noch zerriß nicht die Fäden mit den die Seele verwirrenden Geschehnisse des Alltags: Chanatolda wandte Europa den Rücken, zog nach Indien und wurde Mitglied einer buddhistischen Ordensgemeinschaft. In 9 Jahren tiefinnerer Meditationen und grüblerischen Studiums ist er bis zur höchsten Würde der buddhistischen Mönche, zum Bhikkhu, emporgestiegen und empfing seinen Namen Chanatolda, der sich etwa überlegen ließe „Mensch, der die Weisheit der drei Welten besitzt“. Die drei Welten, das ist die materielle Welt, die Welt der Formen und die Welt des Geistes. Der Bhikkhu ist nach Europa zurückgekehrt, um den Plan auszuführen, der ihn schon bei all seinen Studien auf Ceylon beschäftigte; die Gründung des Buddhistenklosters in Europa. Ein deutscher Glaubensgenosse ist bereits bei ihm eingetroffen und andere europäische Buddhisten werden folgen. In ihren kleinen Steinhütten, in der Einsamkeit des abgelegenen Waldes, werden sie dem Naben der Nirwana in frommem Sinnen entgegenzuehen und mit der Abtötung aller Begierden auch alles Leid vergessen. Selbst auf seine Violine hat Chanatolda verzichtet, sein Rang als Bhikkhu erlaubt ihm nicht diese weltliche Zerstreuung. Als der Besucher ihn fragt, ob die Trennung von seinem geliebten Instrument ihm nicht schwer geworden sei, antwortet der Mönch mit einem stillen Lächeln: „Am Anfang ja, aber dann bin ich entschädigt worden. Oder wollen Sie den Trost, den die Musik spenden kann, etwa vergleichen mit dem Trost und der Erhebung, die täglich ausgehen von einer Stunde stiller Meditation über den Tod?“

„Volkszählung“ der Haustiere.

K. Wenn alle Haustiere der Welt sich organisieren würden, um gegen die Mißhandlungen durch die Menschen zu revolutionieren, es würde eine Heerarmee entstehen, die an Zahl und Größe jedes Meer überträte, das die Menschheit ihr entgegen stellen könnte, selbst wenn Männer, Frauen und Kinder zu den Fahnen der Menschheit eilten. Das geht hervor aus den jüngsten statistischen Zusammenstellungen des amerikanischen Ackerbauministeriums, die beweisen, daß die Zahl der nützlichen Tiere die Zahl der Menschen bei weitem

übertrifft. Allein die Schafe könnten ein Heer von 500 Millionen Köpfen bilden und ganz China damit um 100 Millionen überflügeln. Die Reittiere würden ein Meer von 95 Millionen Pferden bilden, von 7 Millionen Maulseeln und von 9 Millionen Eseln. 100 Millionen Ziegen könnten den kämpfenden Milch und Wolle liefern, 21 Millionen Büffel würden ganz Spanien im Kampfe von Büffel gegen Mann erobern. In Asien und in Nordafrika würden dem Feldherrn der Tierarmee 2 Millionen Kamels zur Verfügung stehen und im Norden Europas und Amerikas gegen 900 000 Reittiere. Allein die Vereinigten Staaten zählen 50 Millionen Schweine, Australien 88 Millionen Schafe, Europäisch-Rußland und die Vereinigten Staaten je 25 Millionen Pferde. Britisch-Indien ist das Land der Ziegen; nach der Statistik besitzt allein Indien 30 Mill. Riegen. Die Heimat des Kamels aber ist Asien mit seinen 700 000 Södertieren, denen Nordafrika und Ägypten nur gegen 175 000 entgegen stellen können. In der Zahl der Rinder steht Britisch-Indien mit 70 Millionen an der Spitze. Insgesamt beziffert man die Zahl der nützlichen Haustiere auf der Erde auf 1500 Millionen.

Die Lebensideale der englischen Schuljungen.

h. Einen interessanten Einblick in das Gefühlleben der heranwachsenden britischen Generation gewährt eine Enquete, die die Semaine littéraire unter der Schuljugend veranstaltet hat und die in der Frage aufhelt: „Welches ist die schönste Tat, die du begehen möchtest?“ Fast alle englischen Antworten atmen einen stark ausgeprägten Nationalstolz, fast alle Jungen wollen Männer der Tat werden. Für uns aber ist es besonders interessant, zu verfolgen, wie die politische Hege der Neuzeit in den Gemütern der Kinder sich spiegelt. Es ist bezeichnend, daß einer der Jungen antwortet: „Ich möchte Matrose der britischen Flotte sein und wenn die Deutschen England bedrohen, dann würde ich es auf der See verteidigen. Ich würde alle deutschen Unterseeboote fangen und nachher zwischen den beiden Ländern Frieden machen.“ Und dies ist nur eine Antwort für viele ähnlich lautende. Ueberall spricht patriotisches Selbstbewußtsein. Eine Antwort z. B. lautet: „Ich möchte durch andere Länder reisen, um zu sehen, ob sie so viel wert sind wie mein Vaterland.“ Ein anderer tatendurstiger Junge hat den Greis, Ingenieur zu werden und den Ruhm eines großen Entdeckers zu erringen: „Ich will Ingenieur werden und irgend etwas Neues erforschen.“

Werke, Grelle (Eisen-Ruhr), der bei dem Grafen in Hagenau  
Reitknecht war, vernommen. Er erklärt, daß er es im allgemeinen  
gut hatte. Zwischen dem Grafen und der Gräfin sei es verschiedent-  
lich zu Streitigkeiten gekommen. Der Zeuge erzählt den Vorfall,  
wo die Burtsche die Zeit verschlafen hatten und der Graf sie daher  
zur Rede stellte. Er bestreitet, daß er dabei

#### die Mistgabel genommen

und auf seinen Herrn losgegangen sei, erinnert sich aber, daß die  
Gräfin infolge des Vorwiesels im Morgenrod herbeieilte und daß  
der Graf ihr zurief: „Sol' mir den Degen, hol' mir den Degen!“ Die  
Gräfin wollte ihn beruhigen, der Graf habe aber eine Ohrfeige  
gegeben. Daß der Streit sehr laut war, schließt der Zeuge aus dem  
Umfeld, daß die Leute auf hundert Schritt auf der Straße stehen  
blieben. — Der Zeuge bestreitet entschieden, eine Mistgabel in der  
Hand gehabt zu haben, erinnert sich aber, daß unter den Dienstboten  
von einem anderen Vorfall gesprochen wurde, wie der Graf einen  
Ausritt mit dem Kutscher hatte und dieser mit der Mistgabel auf  
den Grafen losging. — Angekl.: Es ist ausgeschlossen, daß noch ein  
zweiter Vorfall ähnlicher Art sich abgespielt hat. Dieser Mann war  
es, der die Mistgabel in der Hand hatte, als ich nach dem Degen  
rief. — Vorf.: Vielleicht haben Sie sich den Degen nur holen lassen,  
weil Sie noch ausgehen wollten. — Angekl.: Nein, ich habe diesen  
Zeugen abwehren wollen. — Zeuge: Ich muß den Vorwurf des  
Herrn Grafen zurückweisen. In meinem ganzen Leben bin ich nie  
auf jemanden losgegangen, und am allermeinsten nicht auf  
meinen Herrn. — Der Zeuge ist dann vom Schuhmachermeister  
Kaschitz gerufen worden, weil dieser sich um ihn sorgte. — Vorf.:  
Wie kommt es, daß Sie sich so genau an die Ohrfeige der Gräfin er-  
innern, nicht aber daran, ob Sie eine Mistgabel in der Hand hatten?  
— Zeuge: Wenn man sieht, daß ein Graf seine Frau schlägt, so ver-  
gibt man das nicht so leicht. — Vert. R.-A. Samulon: Die Frau  
Gräfin hat auch den Vorfall mit diesem Zeugen nicht zu den Ehe-  
scheidungsakten gemeldet. Dagegen hat sie befundet, wie sie gesehen  
habe, daß der Zeuge mit der Mistgabel auf den Grafen losgegangen  
sei. Der Zeuge befundet weiter, daß es mehrfach zu Streitigkeiten  
zwischen dem Ehepaare gekommen sei. Er sei einmal in das Schlaf-  
zimmer gekommen und habe gesehen, wie der Graf die Gräfin  
zwischen Schrank und Tür drückte. In der eidesstattlichen Ver-  
sicherung an Gräfin hat der Zeuge weiter angegeben, daß der Angeklagte  
die Gräfin würgte und schlug. Er erklärt heute, ob der Graf die  
Gräfin geschlagen habe, wisse er nicht genau; das Würgen sei so ge-  
sehen, daß die Gräfin vom Grafen mit beiden Händen an Brust  
und Schultern gepackt wurde. Ein anderer Vorfall hat sich mit der  
Schwiegermutter des Grafen abgespielt. Der Zeuge sah, wie der  
Graf der Frau Hofrat mehrere Zimmer hindurch und die Treppe  
hinunter nachließ. Die Frau Hofrat habe sich in die Küche zu der  
Köchin geflüchtet und habe gerufen: Berta, hilf mir. Der  
Graf habe sie von hinten gefaßt, aus der Küche geführt und gesagt:  
Die Köchin habe ich angestellt. Der Zeuge hat die Frau Hofrat am  
nächsten Morgen zur Bahn gebracht, sie trug ihm auf, den Herr-  
schaften zu bestellen, daß sie nach Berlin gerufen werden sei. Als  
der Zeuge hörte, daß die Ehe der Gräfin geschieden sei mit der Be-  
gründung, daß sie ihre Kinder mißhandelt habe, fiel ihm das auf,  
da sie eine gute stille Frau war. Der Graf habe ihm nach dem Vor-  
fall im Schlafzimmer ausdrücklich gesagt, er möchte davon nichts er-  
zählen, da es ihm sonst seinen Hauptmannstrang kosten könne. In  
der eidesstattlichen Versicherung des Zeugen an Gräfin heißt es: Der  
Angriff auf die Schwiegermutter war von ganz gemeiner Art und  
Weise. — Der Vorsitzende macht den Zeugen darauf aufmerksam,  
daß er sich in der eidesstattlichen Versicherung Uebertreibungen habe  
zu schulden kommen lassen. — Zeuge: Wenn ich meine Frau oder  
Schwiegermutter so anpacken würde, würde ich es auch als eine ge-  
meine Mißhandlung bezeichnen. — Verhandlungsf.: Das war aber  
doch keine Mißhandlung. — Der Zeuge erklärt weiter, daß auch er  
in ähnlicher Weise mißhandelt worden sei. Der Graf habe ihn mehr-  
mals an der Kehle gefaßt und zu Boden geworfen. Einmal sei da-  
bei sein Kragen zerrissen, wofür ihm der Graf zwei neue gab. —  
Auf die Frage, weshalb er denn da noch in den Diensten des Grafen  
geblieben sei, erwiderte der Zeuge, der Graf sei nachher wieder ganz  
gut gewesen. Aus seinen weiteren Aussagen geht hervor, daß kurz  
vor der Flucht der Gräfin eine Komtesse in das Haus eintrat, die dem  
Personal die herrschaftliche Bedienung beibringen sollte. Mit dieser  
Komtesse habe sich die Gräfin nicht gut verstanden. Sie habe viel im  
Hause kommandiert, das Personal sei froh gewesen, als sie wieder  
davon ging und der Gräfin das Kommando überließ. Eine der-  
artige Behandlung, so schließt der Zeuge, wie sie der Graf der Gräfin  
zuteil werden ließ, habe ich niemals wieder gesehen. — Zeugin Fräulein  
Bosch, Büffeltiere in Straßburg, ist als 16-jähriges Kinder-  
mädchen in die Dienste des Grafen getreten. Sie hat wiederholt  
heftigen Streit zwischen dem Ehepaare beobachtet, deren einer eine  
halbe Stunde dauerte. Es posterte im Zimmer, als wenn Stühle  
umfielen. Sie habe auch Schreien der Gräfin gehört. Der Ange-  
klagte habe sich nicht viel um die Kinder bekümmert. Ueber die Vor-  
gänge im gräflichen Hause haben sich manchmal die Straßenpassan-  
ten unterhalten. Die Gräfin habe einmal blaue und grüne Flecke  
gehabt. Als sie, die Zeugin, davon sprach, habe die Gräfin gesagt,  
das seien Müdenstiche. — Vorf.: Haben Sie das geglaubt? —  
Zeugin: Nein, von Müdenstichen kommen nicht solche Flecken. Die  
Zeugin erzählt weiter, der Graf habe sie einmal mit dem kleinen  
Stanislaus auf eine Chaussee bestellt, er werde auch dorthin kommen.  
— Auf die Frage, wie sie die Einladung aufgefaßt habe, erwidert  
die Zeugin: Damals sagte ich nichts, später habe ich gehaut, was er  
wollte. — Verhandlungsf.: Was wollte er denn? — Zeugin: Nichts  
rechtes. Die Zeugin ist aus Hagenau gebürtig und weiß, daß der  
Graf dort unter dem Namen „Der Graf von Gabenichts“ bekannt  
war. Der Graf sei noch in anderen Fällen auffällig lebenswüridig  
gewesen. Nach Tisch plauderte er mit ihr und habe zu ihr gesagt, sie  
könne zehn Jahre bei ihm bleiben, sie solle mit nach Schlesien kom-  
men. Ihr Vater sei aber damit nicht einverstanden gewesen, daher  
unterließ die Sache. Später hat die Zeugin mit dem Grafen einen  
Prozeß geführt, weil ihr dieser einen Abzug vom Lohn für zerbroche-  
nes Geschirr machen wollte. Die Zeugin hat vor Gericht Recht be-  
kommen. — Der folgende Zeuge, Leutnant Hans Wolf v. Sch u t t e r  
hat in Hagenau in derselben Kompagnie wie der Graf gestanden. Der  
Graf habe öfter mit ihm über seine Eheverhältnisse gesprochen. Nach  
der Flucht der Gräfin hat ihn der Graf nach B r e s l a u zum  
Rechtsanwalt Armer geschickt, der die Adresse der Gräfin befaß.  
Dieser erklärte aber, daß die Gräfin nicht mehr zurückkehren werde.  
Später begleitete der Zeuge den Grafen bei den verschiedenen Ver-  
suchen, die dieser bei den Zeugen im Ehescheidungsprozeß machte.  
Der Graf habe erklärt, er wolle nicht gern allein mit den Zeugen  
verhandeln, damit man ihm nicht später einen Vorwurf machen  
könne. Der Zeuge ist mit dem Grafen zunächst zu dem Zeugen Vode  
gegangen, der sie aber kurz abgefertigt habe. Zu der Zeugin Frida  
Klamp ist der Zeuge allein gegangen. Er habe sie gefragt, ob sie  
gesehen habe, daß die Gräfin ihre Kinder mißhandelt habe und habe  
sie ferner aufgefordert, nur die reine Wahrheit zu sagen. Die Klamp  
erklärte, sie wisse von nichts, er habe aber den Eindruck gehabt, als  
wolle sie nichts sagen. — Weisiger Kriegsgerichtsrat S o h l : Haben  
Sie sich ungünstig über die Gräfin geäußert? — Zeuge: Nein. —  
Weisiger: Aber es schwebt eine Privatklage der Gräfin gegen Sie?

Zeuge: Ja, sie ist aber noch nicht entschieden. — Weisiger: Sie sollen  
zu der Zeugin geäußert haben, sie hätten beobachtet, daß die Gräfin  
ihrem Mann nicht treu sei. — Zeuge: Ich habe ihr nur gesagt, daß  
die Gräfin oft allein verreise und sich nicht um die Kinder küm-  
mere. Im übrigen habe ich nichts weiter gesagt, als was mir der Herr  
Graf erzählt hatte. Daß die Gräfin es mit der ehelichen Treue nicht  
genau nehme, habe ich nie gesagt. — Angekl.: Herr Zeuge, wissen  
Sie etwas von einer Äußerung der Gräfin über die Sozialdemo-  
kratie? — Zeuge: Am Jahrestage der Hochzeit des gräflichen Paares  
machten wir einen Ausflug und auf der Rückfahrt sagte die Frau  
Gräfin etwas, worüber ich mich bei ihr als einer Offiziersdame sehr  
gebündert habe. Sie machte Äußerungen abfälliger Natur über  
die Offizierkorps und die Verdienste der alten Soldatenfamilien. —  
Vorf.: Die Zeugin Klamp hatte den Eindruck, daß Sie sie zu beein-  
flussen suchten. — Zeuge: Nein, ich bin nur in kameradschaftlicher  
Weise für den Grafen tätig gewesen. — Die Zeugin Klamp wieder-  
holt, daß sie sich durch die Art und Weise, wie der Zeuge zu ihr  
sprach, beeinflusst gefühlt habe. — Zeuge: Ich hatte diese Absich-  
tungen. — Die nächste Zeugin Frau S c h e f f e war Köchin beim  
Grafen. Auf die Frage, weshalb sie den Dienst verließ, antwortet  
sie: Ich bin eigentlich auch ausgerückt. (Seiterkeit.) — Verhand-  
lungsf.: Weshalb? — Zeugin: Die Frau Gräfin wollte mich gern in  
ihren Diensten haben. Der Vorsitzende stellt fest, daß der Ange-  
klagte gegen diese Zeugin eine Anzeige wegen Meineides bei der  
Staatsanwaltschaft eingereicht habe. Sie hätte vor ihrem Fort-  
laufen in Hagenau einen Polizeikommissar gefragt, ob sie ausrücken  
und zur Gräfin gehen dürfe. Darauf habe der Polizeinspektor er-  
widert: Ja, gehen Sie nur, sonst kommt der Graf noch mit der Re-  
pette. Der Polizeinspektor tritt diese Äußerung ab und darauf-  
hin hat der Angeklagte die Zeugin des Meineides bezichtigt. — Die  
Zeugin erklärt heute: So wahr ich hier sitze, er hat es gesagt. Das  
Verfahren gegen die Zeugin ist schließlich eingestellt worden. Im  
einzelnen befundet sie dieselben Vorgänge, wie die vorhergehenden  
Zeugen. Sie weiß, daß die Gräfin geprügelt wurde und daß der  
Graf, nachdem die Gräfin fort war, eingehend mit den Angestellten  
sprach. Zu ihr habe der Graf gesagt, er habe die Gräfin viel zu  
wenig gekannt, sie sei ja verdrückt, sie werde nie einen so guten Mann  
bekommen, wie ihn. Sie, die Zeugin, wisse ja auch, daß die Gräfin  
ihn und die Kinder schlecht behandelt habe. Die Zeugin schließt: Es  
war Stadtgespräch in Hagenau, daß der Graf mißtrauisch und gewalt-  
tätig war. Was der Burtsche Jenseu sagte, das war immer richtig,  
die anderen Dienstboten mußten sich fügen, der Graf stand völlig  
unter seinem Einfluß.

### Redaktions-Briefkasten.

Anfragen aus unserem Leserkreise, denen deutliche Adressen und  
Abonnementquittung des laufenden Monats beigelegt sein müssen  
werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Briefliche Auskunft  
wird nicht erteilt.

Postkete bei M. Wir haben uns in Berlin an zuständige Stelle er-  
kundigt und nun folgende Antwort erhalten: Die Angaben sind zutreffend.  
Am 27. Januar 1889 blies ein Postillon, der auf seinem gelben Postwagen  
gegen 6 Uhr früh am königlichen Schloß vorbeifuhr, auf seinem Post-  
horn die bekannte Weise „Schier dreißig Jahre bist du alt“. Das Publi-  
kum, das sich auf dem Platz vor dem Schloß und im Lustgarten befand,  
rief freudig erregt kühnlich Hurra! — Wie seinerzeit verlaute, ließ der  
Kaiser der Postbehörde für dieses Morgenständchen des „Schwaquers“, der  
in findiger Weise als erster Gratulant auf dem Plan erschienen war, seinen  
Dank und seine Freude ausdrücken.

Z. 3. 100. 1) Das können Sie nur durch die königliche Münze in  
Berlin erfahren. 2) Den Laden haben Sie selbst den neuen Bestimmungen  
gemäß herzustellen. 3) Den Ofen muß der Vermieter in Stand setzen.  
(10 Pfg. erhalten).

Z. 3. 100. Da wir die Statuten nicht kennen, können wir ein Urteil  
nicht abgeben. (10 Pfg. erhalten).

Z. 3. 100. Solche Fabriken kennen wir nicht. Zu den  
Schulden müssen Sie beitragen.

Wette „Herrentisch“. Der größte Dampfer der Hamburg-Amerika-  
Linie heißt „Kaiserin Auguste Viktoria“ und ist 213 Meter lang, 23½  
Meter breit und 16½ Meter tief. Der Tiefgang dieses Schiffes beträgt 9½ Fuß.  
Zu den größten Schnelldampfern der Welt ist der Lloyd-Dampfer „Kaiser  
Wilhelm II.“ zu rechnen, er ist 215,5 Meter lang, 21,9 Meter breit und  
12,5 Meter tief.

Z. 3. 100. Wenn eine Frau grundlos die häusliche Gemein-  
schaft aufgegeben hat, ist der Ehemann zu ihrem Unterhalt nicht ver-  
pflichtet. Er ist es, wenn er für den allein schuldigen Teil erklärt worden  
ist, selbstverständlich auch dann, wenn ein Kind vorhanden ist. — Wobei  
Erwähnungen sind nicht ohne weiteres Scheidungsgrund. Jeder Geschlechts-  
verkehr des nicht geschiedenen Mannes mit anderen Frauen ist Scheidungs-  
grund, auch wenn die Ehefrau nicht beim Manne lebt. Der Mann, der  
für den allein oder mitgeschuldigen Teil erklärt ist, hat keinen Anspruch auf

Z. 3. 100. Eine solche Entscheidung kennen wir nicht.  
Abonnet Z. 3. 100. Der Wirt darf nur die entsprechenden Ge-  
genstände zurückbehalten. Die nötige Wäsche zc. gehört nicht hierzu.

Z. 3. 100. Ihre dem Wirt gegenüber übernommene Ver-  
pflichtung, die auf Ihren Wunsch entfernte Bretterwand, welche Stube und  
Küche trennte, auf Verlangen des Vermieters auf Ihre Kosten wieder auf-  
stellen zu lassen, ist dadurch nicht erloschen, daß Sie ausgezogen sind und  
der Wirt mit Ihrem Nachfolger neuen Kontrakt gemacht hat, ohne von der  
Wand etwas zu erwähnen. Allerdings dürfte Ihre Verpflichtung gemäß  
§ 558 BGB. in sechs Monaten verjähren.

Z. 3. 100. Portofreiheit besteht in diesem Falle nicht.  
M. G. 1889. Die angegebenen Artikel dürfen Sie alle führen mit  
Ausnahme der Zinkalbe. Diese muß die Bezeichnung „für Tiere“ haben.

Z. 3. 100. Zur Weisheit der Weinflecken aus Ebevit  
diene Ihnen folgendes Rezept: Waschen in heißem Seifenwasser mit etwas  
Zusatz von Chlor-Lösung, Spülen in kaltem Wasser mit geringem Am-  
moniak-Zusatz, Eintauchen in unterchlorig-saurer Natron-Lösung, mit  
Weinsteinsäure-Lösung betupfen, heiß waschen.

Geplagter mit Wargen 500. Ein sicheres Mittel gegen Wargen, wenn  
ihr nicht viele sind, ist das Messer, um so besser, da es rasch wirkt, was  
die Weismittel (Söllenstein, Chromsäure usw.) nicht tun. Sind sehr viele  
Wargen vorhanden, so empfiehlt sich eine Arsenik-Lösung, natürlich unter ärzt-  
licher Leitung, wodurch sie ohne örtliche Mittel zum Schwenden gebracht  
werden. Uebrigens pflegen Wargen, die besonders die Hände der Jugend  
heimzusuchen, nach einiger Zeit selbst zu verschwinden, was dann oft einer  
gerade vorher gebrauchten Kur mit Sympatiemitteln (Wesperechen, Stillen,  
Bestreichen mit gewissen Pflanzenzäusen, mit Schmeden, mit der Totenhand  
u. a. m.) zugeschrieben wird.

Z. 3. 100. Mastenruhe beruht auf schwacher Gefäß- Innervation und  
kann durch verschiedene Körperzustände veranlaßt werden. Solche Störun-  
gen sind sorgfältig aufzuzuchen und zu beseitigen, sowie alle Gelegenheits-  
ursachen, z. B. kaltes Waschen und erregende Getränke, durchaus zu ver-  
meiden. Viel Milch ist meistens zweckmäßig. Dertlich empfehlen sich  
Wäschungen mit Eichhaffs Ergotin-Seife (zu beziehen durch Ferd. Mühlens,  
Köln a. Rh., Glodengasse 4711), deren Schaum man abends antrocknen läßt  
und morgens mit warmem Wasser abwäscht.

Z. 3. 100. Selbstredend braucht die Frau nicht in die Scheidung ein-  
zuwilligen. Ohne die näheren Verhältnisse zu kennen, können wir Ihnen  
jedoch keinen Rat erteilen.

Treuer Vater, Bobref. Wenn es auf bindender Abrede zwischen Ihnen  
und Ihrem Vater beruht, daß Sie für Ihre Tätigkeit in seinem Geschäft  
bei freier Station, wohl auch Kleidung und dergl., wöchentlich 8 M. er-  
halten, so ist dieser Betrag = jährlich 52 x 8 = 416 M., zusätzlich des  
Wertes der freien Station, freier Kleidung usw. als Ihr steuerpflichtiges  
Einkommen anzusehen und also von Ihnen zu versteuern. Natürlich würde  
Ihr Vater unter gleicher Voraussetzung den Ihnen anzurechnenden Betrag  
von seinen gewerblichen Einnahmen — als Geschäftsunkosten — abziehen  
dürfen.

Goppel, Dalko-Jahrer. Das kommt auf Ihre persönliche Veranlagung  
an. Kommen Sie einmal zur Sprechstunde, oder wenden Sie sich an den  
Theaterkritiker des Wanderers.

Z. 3. 100. Schwindelkrankheit. Ob Ihnen eine einmalige Abfindung gezahlt  
wird, hängt von dem Gutdünken der Militärbehörde ab. Stellen Sie den  
Antrag bei dem Regiment, bei dem Sie invalide wurden.

Frau Wwe. S. Die Zinkstaub dürfte mit folgendem Kitt überall da  
dauernd befestigt werden, wo es sich um eine Befestigung auf Zement, Stein  
oder Eisen handelt, also in Fällen, wo der gewöhnliche Klebstoff nicht aus-  
reicht. Man schmilzt 1 Kilogramm Kolophonium, 1 Kgr. Terpentin und  
400 Gr. Rüböl zusammen. Hiermit bestreicht man die zu verbindenden  
Flächen und legt sie eine Zeitlang einem Druke aus.

Z. 3. 100. Die Kosten für Desinfektion müssen Sie bezahlen. Die  
Krankenkasse ist zum Ersatz nicht verpflichtet.

Z. 3. 100. Die Frist, wie lange Sie im Knappschaftslozaretz  
bleiben müssen, bestimmt der Arzt. Den Anordnungen desselben müssen  
Sie sich fügen.

Z. 3. 100. Wenn die Art des Verkehrs mit dem früheren „Verhält-  
nis“ für die jegige Braut keinen wichtigen Grund bedeutet, so muß Letztere  
im Falle der Entlobung sämtliche gehaltenen Unkosten zurückerstaten.

Streit beim Stat. Für Weißweine ist eine Kellertwärme von 10 Grad  
R. empfehlenswert. Auch für Rotweine ist eine nicht zu warme Temperatur  
anzuraten. Ist nämlich der Wein von Haus aus in seinen Bestandteilen  
schwach, dann wird er bei einer Temperatur von mehr als 13 Grad R.  
leiden. Nach den in großen Weinhandlungen gesammelten Erfahrungen  
sind also für Rotweine 12-13 Grad R. genügend. Ist es aber darauf ab-  
gesehen, den Wein auf Flaschen zu füllen, dann kann man ihn vorüber-  
gehend in eine höhere Temperatur, etwa bis 15 Grad R. bringen.

Z. Dem Tragen des silbernen Portpees steht in diesem Falle nichts  
entgegen.

Vierblättriges Kleeblatt, Wilhelmstr. Ihr habt Recht, das Gedicht  
„Warum schließt man beim Küssen die Augen“ hat der Wanderer vor eini-  
gen Monaten veröffentlicht. Die gewünschte Antwort der Kellnerin lautet:  
Man braut den Kuss aus reiner Liebe  
Und zapft den Trank zu jeder Zeit;  
Es macht bei diesem Schandbetriebe  
Der Fiskus niemals Schwierigkeit.  
Doch keine Schenklin wird es wagen,  
Zu spenden offenen Augs den Kuss,  
Sie weiß, an Sonn- und Feiertagen  
Ist — allgemeiner Lebensschluß.

Z. 3. 100. Die Kündigung ist ungültig. Die Vertragszeit  
müssen Sie aushalten.

Z. 3. 100. Sie können für die Pflege- und Wartezeit mindestens  
5 Mark verlangen.

Frau Br. 3. Um Honigwein zu bereiten, rechnet man ¼-½  
Kgr. Honig auf ein Liter Wasser. Der Honig wird in dem lauwarm  
gemachten Wasser gelöst und danach in ein reines Faß gebracht. In Säure  
ist ein Zusatz von 600 bis 800 Gr. Weinjäure auf 100 Liter Flüssigkeit er-  
forderlich. Zur Ernährung der Gese und zur Beförderung der Gärung  
empfiehlt sich auf 100 Liter Gärflüssigkeit ein Zusatz von 20-30 Gr. phos-  
phorsaures Ammonium oder Chlorammonium. Durch einen Zusatz von  
Weinhefe wird die Gärung rascher eingeleitet, denn sie geht beim Honig-  
weine sehr langsam vor sich. Der starke Weichmad des Honigs kann durch  
einige Hollunderblüten oder Salbeiblätter, die ins Faß getan werden, ge-  
ändert werden. Für 100 Liter Wein sind 80 Liter Wasser und 25 Kgr.  
Honig nötig.

Gepp's Zaborze. Nein, zu einer Mehrforderung ist die Wirtin nicht  
berechtigt.

Neugieriger Hans, Laband. Sie sind berechtigt, vom dem Darlehens-  
geber, sobald Sie Ihre Schulden bezahlt haben, die Herausgabe der Schuld-  
scheine zu verlangen und können eventuell auf Herausgabe derselben Klage  
erheben.

Dornröschen, Borngewer. Die blindgetroffenen Glasscheiben bedekt  
man mit trockenem, gepulvertem Aetkali und benetzt dieses durch Besprengen  
mit einer nassen Bürste. Den so entstandenen Brei entfernt man durch  
schwaches Reiben. Mit dem Fensterleder wird nachpoliert.

Z. 3. 100. Wenn die Luftbarkeitssteuer gefordert wird, muß sie be-  
zahlt werden. Daß früher einmal eine Ausnahme gemacht wurde, be-  
rechtigt Sie nicht zur Zahlungswigerung.

Reinigt. 1) Fragen Sie bei einer Spezialglasfabrik an. Das Fabrik-  
gieren solcher Spiegel ist nach dem Stande der heutigen Technik wohl mög-  
lich. 2) Ein preußischer Morgen enthält 0,2553 Hektar.

### Kirchliche Nachrichten.

o Gottesdienstordnung der Pfarrkirche Allerheiligen Gleiwitz.  
Sonntag um 6 Uhr Requiem für ++ Maria und Johann Sida,  
Agnes und Georg Selbert, um 7½ Uhr fund. Requiem für ++  
Mitglieder der Tuchmacher-Znnung, um ¼ Uhr Requiem für ++  
Lorenz Trubitz, ++ Rinder Albert Hain und Josef Praybilla, um  
8 Uhr Requiem für ++ Louise Kubel.

Gottesdienstordnung der Pfarrkirche St. Peter-Paul Gleiwitz.  
Sonntag um 6 Uhr Jahresrequiem für ++ Franz u. Wilhelm  
Ludwig und Eltern, um 7 Uhr Jahresrequiem für ++ Franz, Urban  
und Josefa Stronk, um 8 Uhr Requiem für ++ Josef Kempa.

o Gottesdienstordnung in der St. Trinitatiskirche in Neuthen.  
Sonntag, den 5. März, vormittags um 6 Uhr: hl. Messe für den  
verstorbenen Pfarrer Johannes Wlozka; um 7 Uhr: gesungene stille  
hl. Messe durch Johann Prudlo; um 8 Uhr: hl. Rosenkranzmesse für  
die Mitglieder der Rose unter Eufemie Ribawski; um 9 Uhr: hl.  
Messe für die verstorbene Agnes Niedballa; nachmittags von 5 Uhr  
ab: Beichtgelegenheit; abends um 6 Uhr: Vesperandacht.

o Gottesdienstordnung in der St. Marienkirche in Neuthen.  
Sonntag, den 5. März, vormittags um 6 Uhr: polnische hl.  
Messe; um 7½ Uhr: deutsche hl. Messe; um 8 und um ¼ Uhr:  
bestellte hl. Messen; nachmittags von 5 Uhr ab: Beichtgelegenheit;  
abends um 6 Uhr: deutsche Vesperandacht.

o Evangelisch-luth. Gemeinde Gleiwitz (Kronprinzenstraße).  
Sonntag, den 6. März, vormittags 9½ Uhr: Predigtgottesdienst.

o Gottesdienstordnung in beiden Synagogen in Neuthen.  
Sonntag, den 5. März, vormittags um 8½ Uhr: Morgengottes-  
dienst; um 9¼ Uhr: Vorlesung aus der heil. Schrift — Neumond-  
woche — Schriftklärung in der großen Synagoge; am Vorabend  
um 5½ Uhr: Abendgottesdienst.

### Konkurs-Eröffnungen.

Die 1. Ziffer zeigt das Datum des Eröffnungs-, die 2. das Datum  
des Schlußtermins zur Anmeldung von Forderungen an.

Varmen. G. m. b. H. Andr. Gadowe	Elfeld (Fallenstein, Vogtl.). Bau- i. L. 26. 2. 26. 4.	Freystadt. Kaufmann Emil Lindau.	28. 2. 29. 3.
Baugen. Wermstr. Friedr. Wilh. Herm. Steindorff. 28. 2. 29. 3.	Bitterfeld. Wädemstr. Mfr. Gahne- mann. 26. 2. 31. 3.	Meh. Uhrmacher Paul Wittner. 26. 2. 5. 4.	
Dresden. 2 Fischehr. Joh. Karl Herm. Roak. 26. 2. 19. 3.	Dresden. Geschäftsinh. Karl Julius Louis Lehmann. 28. 2. 21. 3.	Mehdt. Kaufm. Karl Würmann. 26. 2. 20. 4.	Seligenstadt. Kaufm. R. Schneider. 26. 2. 30. 3.
Duisburg. Dr. Werner Keffter und Co., G. m. b. H. 28. 2. 21. 4.	Erdorf. Mühlenbesitzer Marz. Geint. Bruhn. 28. 2. 26. 4.	Strahburg. i. E. Wwe. Eugenie Sa- berer. 24. 2. 11. 3.	Wildenfels. Apotekerhs. P. Ebers- bach. 28. 2. 21. 3.
Essen. Schlängel u. Eisen, Bergbau- gef. m. b. H. 26. 2. 31. 3.		Rudachammer (Zabrze). Hblr. Urb. gef. m. b. H. 26. 2. 31. 3.	Nijitz. 26. 2. 21. 3.

Drud und Verlag: Neumanns Stadtschuldrerei.  
Für den Verlag verantwortlich: Arthur Neumann.

Verantwortlich für Positiv u. Feuilleton: Chefredakteur Pet. G. Weber;  
für den Lokalen und allgemeinen Teil: i. B. Pet. G. u. b. Weber; für  
Reklamen und den Anzeigenteil: Gustav Tieg, sämtlich in Gleiwitz.

Hängendes  
Gasglühlicht  
mit Aerostat-Regulierung  
50-60 % Gasersparnis

# Das Neue Querlicht

In fast allen In-  
stallationsgeschäften erhältlich.  
Auergesellschaft  
BERLIN O. 17.

# Beuthen.

## Neues Stadttheater

Beuthen OS.  
 Direktion: Hans Knapp, Telefon 1016.  
 Sonnabend, den 5. März  
 Letzte Aufführung  
 Bei kleinen Preisen  
**Die Förster-Christel.**  
 Sonntag, den 6. März  
 Nachmittags 3/4 Uhr  
 1. Gastspiel:  
**Cléo de Mérode.**  
 Abends 8 Uhr  
**Ein Herbstmanöver.**

## Buntglas-papiere

zum Ueberleben von Kunstwerken und  
 Fenstern.  
 Nicht durchsichtig, jedoch äußerst  
 lichtdurchlässig.  
**Neumanns Papierhöl Gleiwitz,**  
**Papierhöl. d. Wanderer Zabrze**  
 " " " **Königshütte**  
 Damen u. lieben Diskr. Aufn. Seb.  
 Ballman Breslau, Neudorfstr. 44.

# Kattowitz.

## Kattow'ker Stadttheater

Sonnabend, den 5. März  
 Zum 1. Male  
**Die Schmutzaler**  
 Elfaktische Komödie in 4 Akten von  
 A. Dinter.  
 Dir. **Em. Kaul.**

## Jedes

**Buch od. Notenstück**  
 liefert in kürzester Frist  
 Neumanns Buch- u. Papierhdlg. Gleiwitz  
 Papierhandlung des Wanderers Zabrze  
 Papierhdlg. des Wanderers Königshütte

# Königshütte.

Zur Kommunion u. Konfirmation  
 empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von  
**Gebet- und Gesangbüchern**  
 „Der Weg zum Himmel“  
 in allen Preislagen.  
 Papierhandlung des oberschlesischen Wanderers  
 Königshütte.

# Zabrze.

Nächstlich meines 25jährigen Berufsjubiläums sind mir  
 von Nah und Fern so viel Beweise der Liebe, Freundschaft  
 und Anhänglichkeit zugegangen, daß ich außer Stande bin,  
 jedem Einzelnen gebührend zu danken. Insbesondere danke  
 ich dem aufsichtsführenden Richter, Herrn Amtsgerichtsrat Wohl,  
 den Herren Gerichtsschreibern und Kassenbeamten, meinen werthen Kollegen  
 sowie allen lieben Bekannten, welche meiner so freundlich ge-  
 dachten und an meinem Feste teilgenommen haben. Ich bitte,  
 für all die vielen Ehrungen und Aufmerksamkeiten auf diesem  
 Wege nochmals den herzlichsten und tiefgefühltesten Dank ent-  
 gegennehmen zu wollen.  
 Zabrze, den 3. März 1910.

Franz Waldera, Gerichtsvollzieher.

Heute Abend 7 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden,  
 wohl versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere v. geliebte  
 Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

## Maria Copik geb. Gaida

im ehrenvollen Alter von 86 Jahren.  
 Dies zeigen schmerz erfüllt mit der Bitte um stille Teilnahme  
 die trauernden Hinterbliebenen.  
 Zabrze, Kunzendorf, Brzezech, Masofchau, Strzezewice, den  
 3. März 1910.  
 Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. März, nachm. 1 1/2 Uhr  
 vom Trauerhause Zabrze Süd, Urbanstraße 15 aus statt.

Am 2. d. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager unser Mitglied  
**Herr Barbier**

## Anton Cieba

Als Mitbegründer u. langjähriger 2. Vorsitzender der Wehr hat  
 er der guten Sache stets gern und mit lebhaftem Interesse gedient  
 Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.  
**Der Freiwillige Feuerlösch- u. Rettungs-  
 Verein Biskupitz OS.**

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die zahlreichen  
 Franzspenden, sowie die trostreichen Worte des Herrn Pfarr-  
 vikars Bräunisch am Grabe meiner innigstgeliebten Gattin  
 und den erhabenden Gesang des Kirchenchors unter Leitung des  
 Herrn Lehrers Knühr, sage ich auf diesem Wege meinen tief-  
 gefühltesten Dank.  
 Zaborze, 3. März 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Karl Weiß,**  
 königlicher Grubensteiger.

## Krieger-Verein

Zabrze. Gegr. 1873.  
 Sonntag, den 6. März 1910, nach-  
 mittags 2 Uhr Beerdigung des Kameraden  
**Ignatz Laxander**  
 Hohenzollernstr. 8.  
 Antreten an der Kronprinzenstraße  
 nachm. 1 1/2 Uhr.  
**Der Vorstand.**  
 Died. Stredenarb. Jul. Ciasnochka aus  
 Zabrze S. zugef. Beleid. nehme ich zur.  
 u. letzte Abbitte. Florentine Masojof.

## Artillerie-Verein

Zabrze-Zaborze.  
 Sonntag, den 6. März, nachm. 4 Uhr  
 in Glaser's Hotel  
**Monatsversammlung.**  
 Um pünktliches Erscheinen ersucht  
**Der Vorstand.**  
 Den im Herbst entlass. Reservisten  
 wird das Eintrittsgeld erlassen.

### Zabrze.

## Auf vielseitigen Wunsch

dauert  
**der große spottbillige Bozellan-Verkauf**  
 im Eisner'schen Konzerthaus in Zabrze  
 noch bis  
**Sonnabend, den 5. März, abends 8 Uhr.**  
 Jetzt alles billiger wie früher.  
 Bei Einkauf von 1 50 M. geb. ein Buchen-  
 teller gratis zum Andenken.  
**R. Markus aus Berlin.**

### Verein ehemaliger Angehöriger Deutscher Kolonialtruppen für Zabrze u. Umgegend.

Sonntag, den 6. März, nachm.  
 4 Uhr findet im Vereinslokal  
 Kasino Deichsel  
**Generalversammlung** statt.  
 Tagesordnung unter anderem:  
 1) Annahme neuer Mitglieder.  
 2) Jahres- und Kassenbericht.  
 3) Vorstandsamt.  
 4) Vollständiges Erscheinen Ehrenliste.  
**Der Vorstand.**

### Gasthof „Schwarzer Adler“

(Inhaber: Eduard Schneider)  
 Zabrze Süd Dorotheenstr.  
 Sonnabend, den 5. März 1910  
**Schwein-  
 Schlachten.**  
 Am Vorabend: Wellfleisch.  
 Zum Anstich gelangen:  
**Salvator, Fürstlich Tichauer  
 Pilsener Urquell.**  
 Es ladet ergebenst ein **D. D.**  
 Meinem Sohne **Hubert** ist  
 gestern Mittag **6322**  
**eine Uhr Longine Nr. 1742678**  
 entwendet worden. Vor Ankauf  
 wird gewarnt.  
**Firma Carl Gawenda,**  
 Zabrze, Zaborzestr. 6.

### Möbl. renoviertes Zimmer

mit sep. Eingang per 1. April zu  
 vermieten eventuell sofort bei  
**N. Korwitz, Zaborze S.**

1 möbl. Zimm. ist preiswert p. 15. d. M.  
 oder 1. April 1910 zu vermieten.  
 Zabrze, Kaniastr. Nr. 3, II.  
 2 möbl. Zimmer sind per sofort  
 zu vermieten. Berta Friedländer,  
 Zabrze, Kronprinzenstr. 126.  
**Herzhafterliche Wohnung**  
 von 5 Zimmern, Küche, Badzimmer  
 u. Beigelaß ist vom 1. April Doro-  
 theenstr. III in Zabrze zu vermieten.  
**Emil Dietrich, Elektro-Ingenieur,**  
 Zabrze, Dorotheenstr. 39

1 Wohnung besteh. aus Küche u.  
 Stube ist zu jeder Zeit zu vermieten.  
**Emanuel Masur, Mathesdorf.**  
**Zabrze, Wallstraße 7**  
 eine Wohnung von 3 Stuben und  
 Küche per 1. April zu vermieten. Zu  
 erfragen bei der Wirtin Sternal.  
 Wohn. v. 1 B., Kch. u. Entr. 1. Stg. v.  
 1. 4. zu verm. Zabrze, Goethestr. 28  
**Dorotheenstr. 50** eine Wohnung  
 bestehend aus 4 Zimmern, Küche,  
 Entree und Beigelaß per 1. April er-  
 zu vermieten. **M. Roth, Zabrze,**  
 27-6 Bahnhofstraße 7.

### Großer Laden

nebst 2 Stuben u. Küche, Dorotheen-  
 straße, in bester Lage, per 1. 4. zu  
 vermieten. **Rudor Lewin, Zabrze.**  
**Ein Barbierladen** m. daranstoh.  
 Wohnung ist vom 1. April ab zu ver-  
 mieten. Zabrze S., Dorotheenstr. 72.  
**Geräumiger Laden**  
 mit 2 großen Schauensfenstern in bester  
 Lage von Zabrze, Ecke Dorotheenstr.  
 u. Kaniastr. gelegen, per sofort zu ver-  
 mieten. Näb. b. Ref. J. Poralla,  
 Zabrze, Dorotheenstr. 4 L.

# SANELLA

## Palme und Mandel

liefern die hauptsächlichsten Bestandteile der einzig dastehenden Pflanzen-Margarine **SANELLA**, die  
 aus feinstem Pflanzenfett unter dem Schutze des D. R.-P. Nr. 100922 mit süßer Mandelmilch her-  
 gestellt wird; daher besitzt Sanello das feine Aroma sowie den milden, nussartigen Wohlgeschmack,  
 wie überhaupt alle Eigenschaften und Vorzüge feinsten Naturbutter. Die Verwendung von süßer  
 Mandelmilch ist unfer ausschließliches Recht, weshalb andere Pflanzenmargarine-Produkte mit  
 Sanello nicht verglichen werden können - In den einschlägigen Geschäften erhältlich.  
 Allein hergestellt von: **Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.**

### Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, den 5. März, vormitt.  
 10 Uhr, verleierte ich hier in  
 Glaser's Hotel  
 1 Schreibisch u. 1 Kuchenschiff.  
 Trosien, Gerichtsvollzieher in Zabrze.

### Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, den 5. März, vorm. 10  
 Uhr verleierte hier in Glaser's Hotel  
 1 Warenschrank 1 Badentisch mit  
 Glasaufsatz, 1 rotbraunes Sofa, 1  
 Schreibisch, 1 Bohrmaschine für  
 Zahnärzte.  
 6381  
 Anders, Gerichtsvollzieher, Zabrze.

## Gleiwitz.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der Witwe **Marie Schlenker**  
 in Gleiwitz hat das Gericht in der ersten Gläubigerversammlung beschlossen:  
 Die Ernennung des zum Konkursverwalter gewählten Kaufmanns  
 Georg Scherke in Gleiwitz wird versagt; der bisherige Verwalter,  
 Kaufmann Kund wird als Konkursverwalter beibehalten.  
 Gleiwitz, den 2. März 1910.  
**Königliches Amtsgericht.** (629b)

## Likör- und Weinetiketten

Wir empfehlen unser grosses Lager in  
 in geschmackvoller und moderner Aus-  
 führung. Wir fertigen auch alle anderen  
 Etiketten für alle Branchen  
 und bitten bei Bedarf unsere Offerte ein-  
 zuholen.  
**Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz.**

Gleiwitz, den 3. März 1910.

**Breslauer Börse.** Breslauer Diskontobank-Aktien 110,24, Oesterr.  
 Noten 85,-, Russische Banknoten 216,60 3/4, proz. Schlef. Wandbriefe  
 93,80, Donnersmarkt 304,01, Laurus 175,-, Oberdebar 110,40,  
 D.-S. Eisenindustrie 105,92, Kattom Aktien 251,99.

**Berliner Börse.** Oesterr. Noten 85,-, Russische Banknoten 216,60,  
 Privatdiskont 3/4, Laurus 173,60, Ruchum 245,-, Credit 212,25, Oberdebar  
 Eisenindustrie 105,70, Bierdebar 187,40, Donnersmarkt 303,60, Kattowiker  
 Aktien 255,25, Bismarck 200,50, Körting 137,30, Bedari 110,40, Kots 153,-,  
 Nidel 280,30, Phönix 222,90, Sokenlohe 214,30.

**Festsetzung der städtischen Markt-Notierungs-Kommission.**  
 Breslau, den 4. März

	gute	mittlere	ger. Waren
100 kg Weizen weiß	22,70	21,80	20,70
„ gelb	22,60	21,70	20,60
„ Roggen	15,60	15,10	14,10
„ Braugerste	15,-	14,50	14,-
„ Gerste	14,-	13,80	13,30
„ Hafer alt	15,40	14,90	14,30
„ Hafer neu	-	-	-
„ Victoria-Erbisen	24,-	23,-	21,-
„ Erbsen	20,50	20,-	18,80

### Standesamt Zaborze.

Geboren: Häuer Aug. Gramalla S. Häuer Peter Krzon S.  
 Häuer Joh. Stachniol S. Häuer Joh. Bartekko S. Grubenarb.  
 Konrad Salowiecki S. Grubenarb. Wilh. Bartekko S. Grubenarb.  
 Ludw. Madeja S. Hausbesitzer Eman. Jurgol S. Koksarb. Silb.  
 Adamczyk S. Tischlergehilfe Leop. Rychlowski S. Maschinenw.  
 Paul Seemke L. Bahnarb. Georg Cibura L. Maschinenarb. Thd.  
 Dremba L. Grubenarb. Johannes Radlowski L. Grubenarb.  
 Viktor Moitel L. Grubenarb. Stanisl. Dragon L. Häuer Eman.  
 Kurpas L. Häuer Mar. Kolano L. Häuer Karl Pawellek L.  
 Häuer Joh. Koneczny L. Grubenarb. Simon Magiera (Zwill.)  
 2 L.  
 Gestorben: Witwe Karoline Grabe, 74 1/2 J. Koksarb. Josef  
 Gawenda, 40 J. Zimmerhauer Valentin Szczesny, 37 J. 2 M.  
 Frau Emilie Weiß, 51 J. 11 M. Zimmerpolier Josef Czerner, 57  
 J. Berginvalid Peter Mira, 32 J. 9 M. Elisabeth Roszczyk,  
 1/2 J. Elisabeth Konrad, 3 J. Hildegard Wiertelorz, 9 M.

### Standesamt Beuthen.

Geboren: Handlungshelfer Bruno Wachsmann S. Hilfs-  
 heizer Paul Vadura S. Fleischer Alois Dittmer S. Klempner  
 Paul Kuhnert S. Hüttenhelfer Josef Gabriel S. Ober-Polst-  
 schaffner Thomas Sajon S. Groß-Schlächtermeister Josef Bur-  
 chard L. Grubenbureauassistent Artur Schmidt L.  
 Gestorben: Schulknaube Robert Anderisch, 11 J. 8 M. Witwe  
 Josefa Plewnia, 79 J. Arbeiter Stanislaus Bonkol-Nobberg,  
 15 J. 5 M. Karl, S. d. Hilfschirrmanns Wilhelm Mojzisch, 24 J.  
 Viktor, S. d. Häuers Simon Diez, 2 M. 10 J. Bernhard, S. d.  
 Kohlenhäuers Thomas Bartisch, 6 M. 16 J.

### Zabrze.

## Kaufm. Unterricht

in allen Handelsfächern.  
**Arthur Fiebig,**  
 Zabrze, Marktplatz 1.

Sie telefonisch unter  
**Nr. 1363**  
 angeschlossen.  
**Franz Hruby,**  
 Zaborze-Kofschy  
 Kolonialwaren und Delikatessen  
 Glückauf-Drogerie.

### Malta-Kartoffeln Matjes-Heringe Scht. Glb. Neunaugen Büdlinge, Sprossen Flundern, Lachs, Aal div. Marinaden Delfardinen

Dose von 35 Pfg. aufwärts  
**Pa. Altr. Caviar**  
 empfiehlt  
**A. Stosch, Zabrze.**

### Ziehung 16. März u. folg. Tage

## Geld-Lotterie

zu Gunsten des  
 Preussisch-Länders-  
 Krieger-Verbandes  
 333000 Lose, 14840 Geldgewinne M.

# 234000

Lose à 2 M. Porto und Liste  
 30 Pfennig extra.  
**Hauptgewinne:**  
**50000**  
**30000**  
**10000**  
 etc. etc.

Lose bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern  
 und in allen durch Plakate kenntlichen  
 Verkaufsstellen. General-Debit: Loss-  
 Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss.  
 Lotterie-Einnahmer G. m. b. H., Berlin,  
 Monbijouplatz 2 u. A. Mölling, Hannover.

### Drucksachen aller Art

liefert billigst  
**Neumanns Stadtbuchdruckerei**  
 Gleiwitz

# Arbeits- und Wohnungsmarkt des oberschlesischen Wanderers

Meistverbreitete  
Zeitung  
im ganzen oberchl.  
Industriegebiet.

Kleine Anzeigen  
haben im Wanderer  
durchschlagenden  
Erfolg.

**Kaiser-Automat Gleiwitz.**  
Sonnabend, den 5. März 1910  
0.30 Rindfleisch mit 0.30  
Woftrichsauc

Wer erlitt einer Anfängerin  
(10 Jahre)  
Klavierunterricht? Offerten mit  
Preisangabe unter D 264 an den Wand. Gleiw.

Wichtig für Bauherren!  
Maurer- u. Zimmerarbeiten sowie  
An- und Umbau und Bauleitung  
übernimmt noch zu billigsten Preisen  
H. Schmack, Baugeschäft,  
Gleiwitz, Petersdorferstr. 9.

**Stellen-Gesuche**  
50 Mk. demjenigen, der mir eine  
Stelle als Portier oder  
Bureaubedienter per 1. April verschafft. Bin  
28 J. alt, verheiratet, kinderlos. Off.  
u. V. B. 100 postl. Schmentochlomis.

**Sungar Mann**, 26 Jahr, in guten  
halben Stellung als Bürogehilfe, Auf-  
seher oder Kassabene. Derselbe war  
längere Zeit in einer Kasse als Be-  
amter tätig und hat 6 Jahre beim  
Militär gedient. Off. unter R 242  
an den Wanderer Gleiwitz. (6179)

**Fr. Buchhalter**, Abf. e. Handelsk.  
militär., sucht p. 1. April Anstellung.  
Off. u. K. 235 an d. Wand. Gleiwitz.

**1 Schreiber**, 18-20 J. alt, der gut  
rechnen kann, p. 15. März od. 1. April  
gef. Off. u. B. L. 420 postlag. Zabrze.

**Jüngerer Dessillateur**  
Koffer Verkäufer, sucht per 1. 4.  
passende Stellung.  
Offerten unter D 241 an den  
Wanderer Bautzen. (6162)

**Bademeister und Masseur**  
ärztlich geprüft, sucht Stellung. Off.  
u. G. S. 50 postlag. Gleiwitz.

Suche auf einem Domin. Stellung  
als **1. Knecht**, Johann Böhm,  
Mikultschütz, Alt-Zabrze Nr. 3.

**Verheirateter Kutscher** 27 J. alt.  
Sucht Stellung per 1. 4. 1910. Off.  
unter A. B. 100 postlag. Gleiwitz.

**Gewandtes deutsches Fräulein**,  
kath., etwas polnisch sprechend, von  
Beruf perfekte Schneiderin, in Putz,  
Größen u. allen hess. Hausarbeiten  
erfahren, sucht in einem feinen Hause,  
am liebsten auf dem Lande, geeignete  
Stellung. Offerten u. K. 124 an  
Rudolf Mosse, Elberfeld.

**Amst. Kinderfräulein** firm im  
Schneidern, Schneidern,  
Weißnähen u. Handarbeiten sucht p.  
1. 4. anderweitig Stellung. Off. erb.  
u. A. B. 100 hauptpostl. Gleiwitz.

**Witwe mit 2 Kindern**, sucht Existenz,  
kleines Restaurant od. Filiale gleich-  
viel welcher Branche. Einige hundert  
Mark Kaution vorhanden. Off. u.  
D 252 an den Wand. Gleiwitz erb.

**Eine bessere Frau**, 40 Jahre alt,  
sucht Stellung bei einem Herrn  
od. als Kinderfrau. Off. u. A 251  
an den Wanderer Gleiwitz erbeten.

**Fr. jung. Mädchen** sucht zum 1. 4.  
Stellung in kleinem bes. Haush.  
Selbige kann Klavier spielen. Off.  
u. D 249 an den Wanderer Gleiwitz.

**Amst. bes. Frä.**, 22 J. alt, kath. sucht  
Stell. i. Büro p. bald od. sp., zul. tätig  
gew. i. techn. Büro. Off. erb. an Clara  
Krzemek, Königshütte, Weutenerstr. 54.

**Suche 1. 4. Stellg. als Glühk.**  
Kochkenntniffe vorb. Gute Zeugnisse.  
Stadt oder Land. Offerten unter  
A. M. postlag. Königshütte OS.

**Empfehle** i. bald u. später perfekte  
Hotels- und Restaurant-  
köchinnen, Privatköchinnen, Wägen,  
Stützen, Büttelwäscherin, Schänkerin,  
Büffetzauk, Stuben-, Dienst- u.  
Kinderköchinnen, alle mit guten Zeugn.  
Für Stadt Gleiwitz empfehle Privat-  
köchinnen u. Stubenköchinnen für  
1. 4. 1910. Frau Therese Bloch, Stellen-  
vermittlerin, Weutenerstr. 1.

**Jung. Mädchen** a. klein. Haushalt u.  
Kinderarbeiten weiß nach Frau  
Marek, Stellenverm. Gl., Mauerstr. 8.

**Offene Stellen**  
Auswärts

**Lichtige perfekte Friseurin**  
wird per bald oder später bei hohem  
Lohn und Familienanschluss gesucht.  
**Stephan**, Damenfriseurgeschäft,  
Reichenbach i. Schl. (6097)

**2 Malerlehrlinge**  
sucht per 1. April oder später.  
**Max Becker**, Dekorationsmaler,  
Konstadt OS, Bahnhofstr. 11.

Wir suchen per 1. April cr. einen  
durchaus **kriten** und **tüchtigen**  
branchenkundigen (6332)

**Verkäufer u. Dekorateur**  
Bewerbungen bitten Photographie,  
Zeugnisabschriften und Angabe des  
Gehalts bei freier Station beizulegen.  
**Gebrüder Basch**, Fernsprecher  
Nr. 18  
Frehstadt, Bez. Liegnitz

**Reelle Reisende**  
auf verschiedene zugängliche Werke er-  
halten die höchste noch nie geachtete  
Provision. Bestät. durch Anträge bei  
**Gramsch**, Leipzig, Niederstr. 10

**Nebenverdienst** Vertretung  
Abwesenheit (Abwesenheit)  
1000 bis 14. -) zc. **Abf. Friedr.**  
Barz, Verlag, Friedena, Büsingstr. 5.

**Silzmaschinist**  
welcher mit elektrischem Betrieb, evtl.  
auch mit Kühlanlage Bescheid weiß,  
wird per sofort gesucht. Anfangs-  
gehalt 85 Mk. monatl. - Ebenso  
kann sich zum sofortigen Eintritt  
ein **Bierkutscher**

melden. Angebote mit Zeugnisab-  
schriften an  
**Gebr. Gottmann & Co.**  
Brauerei u. Malzfabrik  
Katibor.

**Feilenschleifer**  
such dauernd **A. Thamm**, Gold-  
berg i. Schl. 5430

**Agent** bei 3 Jagd-Vertr. a. Wirtze  
zc. Berg en. 250 Mk. monatl.  
**H. Jürgensen & Co.**, Hamburg 22.

**25** Mk. täglich Verdienst d. Ver-  
kauf meiner Patent-Artikel für  
**Herren**. Neuheitenfabrik  
Mittweida-Markterstr. 97

**Adressenschreiben**  
Nebenverdi. p. 1000 St. 8-12 Mark  
Schönheit nicht erforderlich. **Trappe**,  
Wohlfühl-Heuberg bei Leipzig.

**Bauthener Gebiet**  
Bei der hiesigen Amtsverwaltung ist  
sofort die Stelle

a. eines **Kriminal-Polizei-**  
Sergeanten,  
b. eines **Polizei-Sergeanten**

zu besetzen.  
Die Dienstbezüge des Kriminal-  
Polizeisergeanten sind folgende:

Grundgehalt 1300 Mk., steigend von  
3 zu 7 Jahren um je 120 Mk. bis zum  
Höchstbetrage von 2020 Mk. Neben-  
dem Gehalte wird ein Wohnungsgel-  
dzuschuss von 300 Mk., ein nicht pen-  
sionsfähiges Kleidergeld von 150 Mk.  
und eine ebenfalls nicht pensionsfähige  
Dienstausgaben-Erschädigung von  
180 Mk. gewährt.

Die Dienstbezüge des Polizeis-  
ergeanten sind: Grundgehalt 1300 Mk.,  
steigend von 3 zu 7 Jahren um je 120  
Mk. bis zum Höchstbetrage von 2020  
Mk. Neben dem Gehalte wird ein  
Wohnungsgeldzuschuss von 300 Mk.  
und freie Dienstkleidung gewährt. Der  
Anschluss an die Witwen- u. Waisen-  
versorgung erfolgt auf Kosten des  
Amtes. Die Anstellung erfolgt nach  
zur Zufriedenheit abgeleiteter sechs-  
monatiger Probezeit auf zunächst  
dreimonatige Kündigung.

Beim Kriminal-Polizeisergeanten ist  
Erfahrung im Kriminaldienst und  
Kenntnis der polnischen Sprache in  
Wort und Schrift erforderlich. Beide  
Stellen sind Militärämtern vorbe-  
halten. Umzugskosten werden nicht  
bewilligt.

Rosberg OS., den 2. März 1910.  
**Der Amtsvorsteher.**  
Tiele. (6301)

**6-8 Stuckateure**  
finden sof. dauernde Beschäftigung bei  
**A. Kubit**, G. m. b. H., Weutener OS.

**Licht. Schneiderrassellen**  
für kleine und große Arbeit können  
sofort antreten. (6344)  
**G. Neumann**, Radziwonkau.

**1 Kolonial- und 1 Lehrling**  
für mein Kolonialwarengeschäft gegen  
Entschädigung per 1. April cr. gesucht.  
**M. Wachsmann**, Nachfolger  
Deutsch-Biefar.

Für meine Kolonial- und Eisen-  
waren-Abteilung suche ich p. 1. April  
einen kath. (6313)

**Lehrling**  
**Th. Mazinski**, Birkenhain OS.  
Suche für sofort eine gewandte

**Verkäuferin**  
**Paul Bromisch**, Wirtzgeschäft,  
Weutener OS, Biefarerstr. 29.

**Mehrere tüchtige**  
**Verkäuferinnen**  
für Herrenartikel, Kurzwaren und  
Haushaltsartikel zu sofort erwünscht.  
Offerten an (6307)

**Arthur Seidler**, Lipine.  
Suche zum 1. April eine

**zuverläss. Kinderfrau**.  
**Josef Sollmann**, Weutener-Rosberg  
Kattowitzer Gebiet

**2 Schneidergesellen** verlangt sofort  
2 Plotke, Kattow. Prinz-Heinrichstr. 7 pt.

**Lichtige Schlosser**  
finden bei gutem Lohn dauernde  
Beschäftigung. (6376)  
**Theodor Holtz**,  
Maschinenfabrik, Kattowitz.

**Überreutcher**  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**J. Kuschmann**, Kattowitz,  
Prinz-Heinrichstr. 20, II.

**Redegewandte Herren**  
finden als Reisende auf gut gehende  
Reisebüchsen lohnende und dauernde  
Beschäftigung. (6288)

**Emil Werner**, Reisebuchhdlg.,  
Kattowitz, Friedrichstr. 11.

**Licht. Krisneurassellen**  
per sofort od. bis 15. d. Mts. sucht  
**Franz Schmidt**, Kattowitz.

**Lehrling**  
l. f. melden, sehr gute Behandlung,  
alles frei, jährl. 50 Mk. Kleingeld.  
**Wäckermeister Reinhold Thielscher**,  
Kattowitz, Andreasstr. 7.

**Königshütter Gebiet**  
Suche für mein Hotel-Restaurant  
per 1. April 1910 einen durchaus  
**tüchtigen Vertreter**

dessen Frau die Küche gut versteht.  
**Grünpeter**, Bismarckhütte

**2-3 stramme Bebrlinge**  
welche das Schuhmacherhandwerk  
gründl. erlernen wollen, finden Auf-  
nahme b. A. Watzlawek, Königshütte,  
Schuhmachermeister, Bismarckring 2.

**Zabrzer Gebiet**  
**2 Schneidergesellen**  
können sich melden. **Paul Gurnit**,  
Zabrze N. Kronprinzstr. 74.

Per 15. März bzw. 1. April wird  
ein zuverlässiger, nüchtern  
**Kutscher**

gesucht. **Zaborzer Mineralwasser-**  
fabrik Reptun, Hugo Grünberger.  
Telefon 509. (6272)

**Nüchtern Hauswähler**  
zum Antritt per 15. d. Mts. gesucht.  
**Vereiniger Jaber Bierverlag**  
G. m. b. H.  
Zabrze, Schmidtstraße 4a.

Suche zum baldigen Antritt  
**1 Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern und polnisch  
sprechend. (6317)

**N. Korwitz**, Zaborze A.

Per 15. 3. suche für m. Warenhaus  
**1 Lehrmädchen**  
und **1 Lehrling**.

**Max Goldmann**, Ruda.  
Suche per 1. April ein einfaches,  
bescheidenes und ehrl. Mädchen  
im Alter von 22-30 Jahren, das gut  
die bürgerliche Küche und sämtliche  
Hausarbeiten versteht. Gehalt 15 bis  
18 Mk. monatlich.

Desgleichen ein einfaches, bescheid.  
Mädchen zu 5 Kindern. Selbige  
muss 20-25 Jahre alt sein und gut  
Nähen können. Gehalt nach Ueber-  
einkommen. Offerten bitte  
**Konsumhaus Carl-Emanuel**  
Bolk Boremba. - Tel. 1344.

Suche zum 1. April ein tüchtiges  
**Dienstmädchen**  
mit guten Zeugn. bei gutem Gehalt.  
**Frau Wiskup**, Gasthausbesitzerin,  
Zaborze-Dorf.

**Gleiwitzer Gebiet**  
Für mein Restaurant suche per 1.  
April einen tücht. kautionsfähigen  
**Vertreter**.

**Heinrich Tichauer**, Gl., Barbarastr. 34.

**Jung. Bautechniker**,  
faub. Zeichner, per sofort gesucht.  
Angebote unter R 265 an den  
Wanderer Gleiwitz. (6362)

**Vorzeichner**  
durchaus selbständig, von einer be-  
deutenden Kesselfabrik für dauernde  
Stellung per 15. März oder früher  
gesucht. Angebote mit Zeugnisab-  
schriften unter R 248 an den  
Wanderer Gleiwitz. (6245)

Von einem oberschlesischen Hütten-  
werk wird zum möglichst baldigen  
Antritt ein durchaus erfahrener  
**Röhrenfacturist**

gesucht. Bewerber wollen sich mit  
Zeugnisabschriften unter Angabe der  
Gehaltsansprüche und des Eintritts-  
termins unter R 245 beim Wan-  
derer Gleiwitz melden. (6196)

**Agenten** für Kranenfabrik u. aller-  
orts gesucht. Offert. unt.  
D 214 an den Wanderer Gleiwitz.

**Tüchtiger**  
**Werkzeugschlosser**  
findet dauernde Beschäftigung.  
**Glaserfabrik Gleiwitz**.

Ein prozent. **Kaufher** kann sofort  
leibner antreten bei  
**Josef Hanke**, Gleiwitz, Bahnhofstr. 39.

Für mein Möbel-Haus  
suche ich per 1. April cr.  
einen

**Verkäufer**  
aus der Branche.  
**R. Obronczka**, Gleiwitz

**Gehere Existenz**  
bei mindest. 14 Mk.  
tägl. Verdienst

bietet der Alleinverkauf eines kon-  
furrenzlosen Massenverbrauchsartikels.  
Glänzende Gutachten, sowie nach-  
weisbare große Erfolge vorhanden.  
**Streng reelles Angebot**

Kaufmännische od. Brancheneinflüsse  
nicht erford. Mit Barcapital 700 bis  
800 Mk. Nur ernstl. schnell entschloß.  
Reflektanten erfahren Näheres unter  
**3 250 im Wanderer Gleiwitz**.

**Grand-Automat Gleiwitz** sucht  
per 15. März oder 1. April  
**Nachpuher oder Mechaniker**.

Baldige Angebote mit Zeugnis er-  
wünscht. (6309)

Ein junger **Hauswähler** gesucht.  
Hotel goldene Gans, Gleiwitz.

**Lehrling** Sohn achtbarer Eltern  
sucht 1. Sobel, Schneid-  
meister, Gleiwitz, An der Klodnik 2.

Für ein Fabrikkontor in der Um-  
gebung v. Kattowitz wird zum 1. April  
ein **Lehrling** gesucht.

Bewerbungen unter R 259 an den  
Wanderer Gleiwitz. (6335)

**Lehrjunge**  
der sich zum Operateur ausbilden  
will, sofort gesucht, ebenso  
**1 Laufjunge**.

**Grand-Kinematograph**,  
Gleiwitz, Wilhelmstr. 28.

**1 Lehrling**  
kann sich melden. **Eugen Berger**, Gleiwitz  
Manufactur- u. Serrenkonfekt-Gesch.  
Suche zum baldigen Antritt  
**1 Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern und polnisch  
sprechend. (6317)

**1 Schneiderin** u. Wäscherin v.  
Neben v. Schneidm. Damengarde-  
robe per bald ins Haus gesucht.  
Gleiwitz, Oberwallstr. 11 vtr. r.

**Eine flotte Verkäuferin** per bald  
oder 1. April gesucht. **Th. Tietz**,  
Wirtzfabrik Gleiwitz, Moltkestr. 2.

**Geübte Garniererin**  
und **Puh-Arbeiterinnen**  
für mein Puh-Atelier gesucht.  
**Emil Pese**, Gleiwitz, Ring 10.

**Maschinenfrickerin**  
für Hausarbeit gesucht. **Alexander**  
**Zanuner**, Gleiwitz, Wilhelmstr. 19,  
Wäsche, Kurz-, Weiß-, Wollwaren.

Ein jäng. Dienstmädchen p. 1. April  
gef. **Bipper**, Gl., Nikolaistr. 29.  
Bedienung sof. gef. Gl. Fabrikstr. 4 vtr.

**Gehilfreiches Mädchen** für Kinder gef.  
Gleiwitz, Breslaustr. 7 II. l.

**Kinder mädchen**  
polnisch sprechend, nicht unt. 16 Jahre  
alt, per sofort gesucht. **Orlicki**,  
Gleiwitz, Wilhelmstr. 53 I.

**1 Radenmädchen** ehrl. u. fleißig  
u. 1 ordentliche,  
kräftige Bedienung für den ganzen  
Tag gesucht. **Julius Koppich**, Möbel-  
fabrik, Gleiwitz, Wilhelmstr. 26.

**Wohnungen**  
Stube, Küche, Kell. a. v. Langestr. 11,  
Vorderzimmer sonn. Wälderstr. 11.

**Stube** Manierentube zu verm.  
**Zadek**, Gleiwitz am Bahnhof.

**2 Zimmer und Küche** pr. Hinterb.  
3 Zimm., Mädchenz., Entr., Küche  
4 Stg. 1. 4. b. Kirmes, Wilhelmstr. 57 II.

**Schöne herrschaftl. Wohnung**  
5 Zimmer mit allem Komfort sofort  
billig zu vermieten. Gleiwitz, Markt-  
grabenstraße 4, III. (6059)

**Wohnung** v. 1 Zim., Küche u. Kch.  
Oberwallstr. 31 l. 15 Mk. monatl. sof.  
an einzl. Leute zu verm. **Gart Beyer**.

**Stube, Küche u. Veranda** p. 1. April  
zu vermieten. **Sofelerstr. 17**.

**1 Wohnung**, 2 Stuben, Küche, Entr.  
Leudersstr. 25, a. erf. Katiborerstr. 7

**Eine Wohnung**, 2 Stub. u. Küche  
u. 1 Stube u. Küche ist sofort zu  
verm. u. 1. April 1910 zu beziehen.  
**Mathilde Koltin**, Nikolaistr. 40.

**Löschstraße Nr. 16**  
eine Kellerrwohnung, Stube u. Küche  
vom 1. 4. 1910 zu vermieten. Zu er-  
fragen b. **Eichner**, Augustastr. 7a.

**5 Zimmer-Wohnung** mit Beigel.  
umzugsf. für jeden annehmbaren Preis vor-  
zu verm. Zentrum der Stadt. Off.  
unt. R 263 an den Wand. Gleiwitz.

**1 Wohnung**  
von 3 und 4 Zimmer ist per 1. April  
zu vermieten. (5713)  
**P. Fienst**, Gleiwitz, Augustastr.

**Stephaniestr. 11**  
5 Zimmer, Balkon, Bad, Küche und  
Nebengeläch per 1. April zu verm. i.  
**Fedor Karp**, Gleiwitz,  
Schützenstr.

**Stefaniestrasse 17**  
eine Wohnung von 5 Zimmern mit  
Dampfheizung, Badestube, Küche u.  
reicht. Beigel. zum 1. Juli zu verm.  
Näheres Stefaniestr. 17 II. r.

**Wilhelmstraße 28**  
(Victoria) 5 Zimmer und Küche in  
der 2. Etage vom 1. April ab zu  
vermieten. Näheres durch  
**Reisch**, Wilhelmstr. 28 II.

**Moosstr. 11 Ecke Niederbingerstr.**  
ist eine schöne renovierte Wohnung  
von 5 Zimmern u. reicht. Beigeläch  
per 1. 4. 1910 zu vermieten. Näh. bei  
**Georg Frank**, Leudersstr. 10.

**2 Zimmer u. Küche**  
Ueberplach 4 per sofort zu vermieten.  
Zu erfr. **Salamander-Schuh-Haus**.

**Laden**  
1 Garten z. verpacht. **Gr. Mühlftr. 24**  
In meinem Hause Klosterstr. 29 ist  
**1 Laden** nebst Zubeh., wo ein lang-  
jährig. Vorlofigeschäft be-  
trieben wird, sof. z. verm. u. v. 1. April  
zu bes. **Johana Sygor**, Fleischerstr.

**Zimmer**  
Schüler finden Ditem Pension und  
Ueberwachung der Schul-  
arbeiten. Off. unt. R 255 an den  
Wanderer Gleiwitz. (6304)

**Red. Zimmer Langestr. 7. I. Stg.**  
Kof. u. Logis sof. Bahnhofstr. 19 pt. I.  
Möbl. Zim. sof. Mathiasstr. 10.

**Möbl. Zim. i. a. v. Freidelfstr. 21 Stb. 2. I.**  
Kof. u. Logis sof. **Fischerstr. 34 vtr. I.**  
Gut möbl. Wohn- u. Schlaf-  
zimmer mit **Kamin**, elektr. Licht,  
per 1. 4. zu vermieten **Ring 4, I.**

**Gelder**  
Suche zur 1. Stelle **8-9000 Mk.**  
bis zum 1. 4. 1910  
Off. u. D. 254 a. d. Wanderer Zabrze.

**Gofort Geld** in jeder Höhe zu jed.  
Zweck. **Ratenrückzahl**. **Fr. Müller**,  
Zabrze, Wallstr. 10. Rückporto.

**Kauf-Gesuche**  
**Gebr. Kopierpresse** sof. zu kauf.  
gesucht. Off. u. R 262 an den Wand. Gleiwitz.

**Gasbehälter**  
(Gafometer)  
gut erhalten, zu kaufen gesucht. (6334)  
Angebote mit genauer Beschreibung  
und Preisangabe unter R 260 an  
den Wanderer Gleiwitz.

**Verkäufe**  
**Pächter!**  
H. Hotel, Bier-Anschank u. Ausflugs-  
ort, erford. 2-3000 Mk. Zins- u. Gast-  
haus zu Leihen od. Kauf. **M. Spindler**,  
Kattowitz, Beatestr. 19. Tel. 1495.

Eine schöne **Spezerei-Einrichtung**  
steht billig z. Verkauf b. **A. Faerber**,  
Gleiwitz, Nikolaistr. 13. (6260)

Eine gut erhaltene vollständige  
**Saloneinrichtung**  
ist wegen Platzmangel sehr preiswert  
zu verkaufen. Angebote unt. R 254  
an den Wanderer Gleiwitz. (6330)

**1 fast neuer Petroleumapparat**  
geeignet für Spiritus zum Preise v.  
Mk. 9.- zu verkaufen. **Gustav Minkus**,  
Eisenhandlung, Zaborze A.

**Gemischwaren-Geschäft**  
25000 Mk. Umsatz, 5000 Mk. Anzahlg.  
vorzogl. eingerichtet, in groß. fatthol.  
Dreie zu verlauf. **Aug. Pfeiffer**,  
Miesdorf, Bez. Breslau.

**1 Blüschgarnitur**, fast neu, ist wegl.  
1 augshalber ganz unt. Preis zu verk.  
Auerstr. u. G. 254 im Wander. Zabrze.  
Ein fast neuer, sehr wenig gebrauchte  
**Photograph. Apparat** ist geg. sof.  
verf. Off. u. E. H. 104 postlag. Zabrze.

Ein gutgehendes  
**Spezerei-Geschäft**  
einzig am Orte, ist sofort sehr billig  
zu verkaufen. (6379)  
**Paul Weber**, Kottbus, Nr. Meh.

**Gutgeh. Kolonialwarengeschäft**  
ist bei einer Anzahlung von 2000 Mk.  
an einen schnell entschlossenen Kauf-  
mann per sofort zu verkaufen.  
Offerten unter R 261 an den  
Wanderer Gleiwitz erbeten. (6333)

Ein gut **2 spänn. Arbeitswagen**  
ist billig zu verkaufen. **W. Geiwitz**,  
Hühnerstr. 77. Dasselb. ist auch ein  
hornlöser **Riegenwerk** zu haben.

**1 Haus** auf der **Sohnkauerstr.** ist zu  
verkaufen. Agenten verb.  
Off. u. R. 256 a. d. Wanderer Zabrze.

**Schaufenster**  
mit Jalouise und eine **Adentür**  
steht billig zum Verkauf bei  
**Alexander Ditsch**, Karf OS.,  
Larnowitstr. 7a.

**3 neue**  
**Spezerei-Ladeneinrichtungen**  
mit **Adentür** hat bill. zu verkaufen  
**W. Kauter**, Tischlerstr. 10.

**Eine Oliv-Blüschgarnitur**  
in gutem Zustande billig z. verkaufen  
(5948) Gleiwitz, Bankstraße 7.

Anfolge Neubau eines **Tresors** ist  
bei der hiesigen Kreis-Sparkasse ein-  
erst 8 Jahre alter, 42 Ctr. schwerer,  
zweiteiliger (6114)

**Ein neues Möbliches Haus**  
und 1 Gehäus, Stallungen, Scheune  
ist zu verkaufen. **Thomas Trocha**,  
Wieschowitz, Neudorfstr. 17.

**3000 Zentner**  
**Roggen-Brexitroh**  
mit Lindbäden gebunden, verkauft  
**Fürstlich Hohenlohe'sche**  
**Oekonomie-Direktion**  
**Wonschowitz**, Str. Gleiwitz Oberschl.